

Mitteldeutsche Zeitung



Abzugabe Halle

Beilage: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S),
Hauptstraße 27. Die Zeitung erscheint wochentlich (Samstagsausgabe) am 22. Januar 1940. Die Zeitung ist das amtliche Organ für die Angelegenheiten der Reichsregierung und der Reichsbehörden. Für Übertragung und Verteilung eingehender Beiträge, Briefe, Karten, Postkarten, Telegramme, Gelder, etc., siehe die Anzeigenblätter. Halle (Saale), Verlagsanstalt, Postamt 2024.

Bezugspreis monatlich 2,- RM, Ausgabe 80 Hg.
Bezugpreis vierteljährlich 5,- RM, Ausgabe 240 Hg.
Zustellungsgebühr monatlich 42 Hg. Zustellungsgebühr - u. a. -
belegt monatlich 2,- RM. Keine Geldguthaben. Der Bezug gilt für den nächsten Monat vorwärts, wenn nicht spätestens am 20. des ablaufenden Monats Stillschaltung schriftlich erklärt ist.

Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 22

Dienstag, den 23. Januar 1940

Kälte fordert 700 Tote in Shanghai

Schanghai, 22. Jan. Der außerordentlich kalte Winter, der in Shanghai seit heute etwa 700 Menschen, meist Bettler, zum Opfer gefallen. Die meisten Erfrorenen wurden in den westlichen Stadtteilen, die außerhalb der Mauer lagen, gefunden.

Auch in großen Teilen der Vereinigten Staaten herrscht seit einiger Zeit außergewöhnliche Kälte. Stellenweise hat die Temperatur einen Tiefstand von weniger als 10 Grad erreicht. In der vergangenen Woche zählte man rund 150 Todesopfer der Kälte.

Schwerer Schneesturm seit 10 Jahren

Wie unser h.w. Vertreter aus Kopenhagen meldet, tobte über Dänemark ein schwerer Schneesturm. Die Verkehrs- und Schiffahrtslage hat sich infolgedessen weiter kompliziert. Das ganze Land liegt unter Schnee, Frost, Sturm und Eis. Neue Stürme und mehr Schnee werden angekündigt. Sturmwarnungen sind ausgegeben worden. Die Malmöfährte, die gestern vorzeitig in Kopenhagen eintrafen sollte, lag nachmittags noch im Eis fest. Einmal wurde eine Reihe von Dampfstraßenbahnen müde vorläufig eingestellt. Der Verkehr von Malmö nach Kopenhagen erlitt Verspätungen bis zu 15 Stunden. Dänische Schiffe werden auch aus Dänemark in den Kopenhagener Hafen. Schwedische Lufterschlüge sind zur Verhinderung des Luftverkehrs in Dänemark eingestellt worden. In Norditalien sind 22 Schneefälle mit 1000 Schneemeter eingeleitet worden, um wenigstens einen Teil der völlig unwegbaren Landstraßen wieder gangbar zu machen. Der Schneesturm der letzten Tage wird als der schlimmste seit 10 Jahren bezeichnet. In den Städten auf Vorkontinenten wegen des hohen Schnees nicht einmal mehr der Autoverkehr möglich. Nicht nur größtenteils durch Stürme, wohl durch Eisfälle verteilt.

Alle Flüsse Hollands zugefroren

Durch den ungewöhnlichen Frost sind in Holland jetzt aus Maas und Rhodan an verschiedenen Stellen zugefroren. Man erwartet, dass nach einigen Tagen viele weitere Flüsse völlig mit Eis bedeckt sein werden. Dann werden sämtliche Wasserstraßen in Holland zugefroren sein, was eine völlige ungenutzbare und einträgliche Erziehung darstellt und den holländischen Transport vor die größte Schwierigkeit stellt.

Die Kälte in Dänemark hält weiter an. Maland hatte in der vergangenen Nacht wieder 12 Grad unter Null zu verzeichnen. In der Gegend von Bevoe stieg die Temperatur auf einen besonders niedrigen Stand zurück. So wurden in Wallöb minus 16 Grad, in Wallöb minus 19 Grad und in Wallöb minus 22 Grad gemessen. Die Wasserfälle am Gower See sind vollständig vereist. Bei Suna am Lago Maggiore wurde eine alte Frau mit Anzeichen von schwerer Erkrankung im Walde aufgefunden. In den Bergen von Savona an der Riviera schneit es weiter. Scharen von Wildschweinen kommen infolge Nahrungsmangel in die Nähe der menschlichen Siedlungen.

Heizkörper in Madrid ausverkauft

Dichte Schneemassen bedecken den größten Teil Nordspaniens. Der Überlandautobahnverkehr, der in Spaniens Transportwesen eine große Rolle spielt, musste eingestellt werden, wodurch auch die Lebensmittelversorgung erheblich erschwert wird. Besonders kritisch ist die Kohlenversorgung der Großstädte. In Madrid sind sämtliche öffentlichen Heizkörper und Gasöfen ausverkauft. Im Norden Portugals schneit es ununterbrochen.

Hungrige Wölfe bedrohen Bayern

Der seit mehreren Wochen andauernde harte Winter hat in den bayerischen und österreichischen Gebirgsgegenden zu einer Verhinderung der Wolfspolizeigefährdung. Die Wölfe sind nunmehr in den Gebirgsgegenden in die Täler gedrungen, eine Gefahr für den Menschen und die Viehzucht. Man fürchtet, dass dort auch in den nächsten Tagen ein großes Wolfswunder die Herde überfallen und auch sie bedroht. Auf den

USA über Englands Willkürpolitik empört

London schädigt amerikanische Interessen

New York, 22. Jan. Die Agentur „Associated Press“ berichtet aus Washington, die USA-Regierung ist sehr beunruhigt wegen der Schädigung, welche die amerikanische Agrarindustrie durch die englische Blockade erleidet und durch die Einschränkung des amerikanischen Roh- und Halbfabrikatens. Die amerikanische Regierung ist sehr beunruhigt wegen der Schädigung, welche die amerikanische Agrarindustrie durch die englische Blockade erleidet und durch die Einschränkung des amerikanischen Roh- und Halbfabrikatens.

London. Am schlimmsten sei der USA-Tabakbau mit einem 60prozentigen Rückgang betroffen, weil England seinen Bedarf nunmehr in der Türkei deckt.

Die „New York Times“ fügt hinzu, Washington vermerke und unfreudlich, dass England als seit Kriegsausbruch besser Kunde gewisse amerikanische Länder, vornehmlich Argentinien und Brasilien, umwände, britischen Waren den Vorkauf zu geben.

Zur Vollziehungsmaßnahme bemerkt die „New York Times“, der Protest des Landwirtschaftsministeriums entspricht augenblicklich hauptsächlich der Meinung der USA-Regierung gegenüber England, falls die britische Willkürpolitik nicht aufhört. Die „New York Times“ kritisiert erneut die britische Willkürpolitik und den Bruch des Völkerrechts in der Blockadefrage und warnt vor der Entzündung der bisher englischfreundlichen USA-Stimmung.

Vorfälle wie die britische Senkung der Zölle für amerikanische Waren, die Ansetzung der amerikanischen Sicherheitszone, die weitere Erhöhung des im Staatsdepartement fest annehmenden Unwillens bei und beiderseitigen die Stimmung in den Vereinigten Staaten gegenüber England.

Zur Vollziehungsmaßnahme bemerkt die „New York Times“, der Protest des Landwirtschaftsministeriums entspricht augenblicklich hauptsächlich der Meinung der USA-Regierung gegenüber England, falls die britische Willkürpolitik nicht aufhört. Die „New York Times“ kritisiert erneut die britische Willkürpolitik und den Bruch des Völkerrechts in der Blockadefrage und warnt vor der Entzündung der bisher englischfreundlichen USA-Stimmung.

Japanischer Protest in London

Engländer holen Deutsche von japanischem Schiff herunter

Tokio, 22. Jan. Der japanische Dampfer „Mama Maru“ wurde Sonntag nachmittag um 15 Zeemeilen südlich der japanischen Küste kurz vor der Einfahrt nach Yokohama von einem englischen Kreuzer angehalten. 21 deutsche Heimkehrer, Zivilpersonen, die früher Angehörige einer Expedition waren, wurden von Amerika nach Japan fahren, wurden von den Engländern völkerrechtswidrig von Bord des japanischen Schiffes geholt und gelandet.

Die japanische Regierung hat durch den Außenminister beim britischen Botschafter in Tokio wegen des Verhaltens der „Mama Maru“ in nächster Nähe der japanischen Küste und gegen die völkerrechtswidrige Verhaftung deutscher Zivilpersonen Protest eingelegt.

In dem Protest werden die Einzelheiten der Unterdrückung und Gefangenahme der 21 deutschen Passagiere durch das britische Kriegsschiff noch einmal dargelegt, wobei darauf hingewiesen wird, dass der Kapitän der „Mama Maru“ nicht hindern konnte, dass die Gefangenahme durch 370 englische Soldaten durchgeführt wurde. Die Engländer haben sich auf aktive Soldaten beschränkt. Trotzdem habe das britische Kriegsschiff im Widerspruch zu den allgemein anerkannten Gesetzen eine derartige Zwangsmaßnahme gegen das japanische Schiff in Gewässern umweit Japans ergriffen.

Schuss vor den japanischen Dampfer

Die japanische Regierung könne diese Maßnahme nicht anerkennen und fordere von der britischen Regierung unverzüglich eine umfassende und triftige Erklärung. Die japanische Regierung behalte sich gleichzeitig ausdrücklich das Recht vor, die Besetzung der gefangenen Dampfer durch den britischen Kreuzer zu verlangen.

Im Hinblick auf die Tatsache, dass die britische Maßnahme bereits auf großes Missfallen in der öffentlichen Meinung Japans getroffen ist, würde die Wiederholung einer solchen Handlung in der Zukunft die Sanktion der japanischen Nation gegen Großbritannien weiter verschärfen.

Der Kapitän der „Mama Maru“ bestätigte das die herausfordernde britische Aktion wohl vorbereitet gewesen sein müsse. Der britische Kreuzer sei um 12.30 Uhr ausgemacht worden und habe den

japanischen Passagierdampfer um 12.45 Uhr durch einen Schuss vor den Bug angehalten. Passagiere des Schiffes erklärten nach der Ankunft in Yokohama, dass die herausfordernde Handlung der Engländer in unzureichender Anzahl durchgeführt wurde. Unter allen Passagieren, besonders unter den Japanern, herrschte Entrüstung hervorgerufen habe. Zwei Entwürfe hätten sich der Befreiung des Schiffes ausgesprochen. Die Engländer hätten bei der Unterdrückung des Schiffes eine genaue Passagierliste vorgelegt, die ihnen nur durch den englischen Kapitän in die Hände gefallen sein könnte.

In allen Kreisen Japans herrscht große Entrüstung über die freche und völkerrechtswidrige englische Aktion, die unter der Führung des britischen Kreuzers durchgeführt wurde. Die Passagiere in Tokio sind zahlreiche Sympathiebekundungen entführter Japaner aus allen Kreisen ausgegangen.

Flüssen entziehen teilweise gefährliche Eisflutungen, die zu schweren Überschwemmungen den umliegenden Sandes führen. Auf der Same unterhalb Agram wurden Pioniere zur Erzeugung einer Eisbarriere eingesetzt. In Serbien und Bosnien blieben mehrere Eisenbahnzüge in den Schneemassen stecken. Der mit großer Wut im Vordergrund wieder aufgenommenen Autobahnverkehr musste wieder eingestellt werden. Die

Befestigung der südlichen Märkte durch die Bayern lässt merklich nach. Die letzte Zementlieferung in der französischen Besatzungszone Agram mit 22 Grad Kälte gemessen. In Belgrad sind mehrere Stadtteile ohne Wasser, da verschiedene Dampfleitungen während der Nacht abgebrochen sind. Die Eisenbahnen in den Städten ist immer noch nicht behoben. Immer mehr geben die Schulen dazu über, Kälteferien zu machen.

Der Westwall und die Gesamttrieführung

Von Major a. D. von Keiser

Ein Blick auf den Westwall zeigt, dass die deutsch-französische Grenze aus zwei geographisch völlig verschiedenen Abschnitten besteht. Der nördliche, etwa 100 Kilometer lange Abschnitt verläuft am östlichen Ende an der Luxemburgischen Grenze und dem Rhein südwestlich von Straßburg mit der allgemeinen Front nach Süden, der südliche, nur 10 Kilometer längere Abschnitt mit der allgemeinen Front nach Westen. Während der nördliche Abschnitt einer natürlichen Grenzlinie entspricht, ist der südliche in seiner ganzen Länge durch den Rhein gebildet.

Dieser verschiedenen Grenzabschlaffung hatte sich natürlich der Westwall in seiner tatsächlichen Anlage und seiner Bauart angepasst. Im südlichen Teil war der Verlauf der Verteidigungsfront durch den Stromlauf im allgemeinen vorgezeichnet. Bei der Anlage der einzelnen Bunkerwerke, Batterien und MG-Stellungen kam es vor allem auf die vollkommene Feuerbeherrschung des von der Natur gegebenen, den besten Frontbündnisses des Westwallbereiches an. Die letzten 100 Kilometer des Westwalls sind als unüberwindlich bezeichnet worden. Hier einen Angriff über den breiten Strom anlässlich der Befreiung des Westwallbereiches und der damit anstehenden Sperrenwerke des Schwarzpades verhindern zu wollen, wäre ein geradezu wahnsinniges Unternehmen. In diesem südlichen Westwallabschnitt hat denn auch bis heute fast völlige Kampfruhe herrscht.

Am dem nördlichen Grenzabschnitt zwischen Rhein und Mosel, der die Saarplatz und Elsas-Verbindungen trennt, lagen die natürlichen Voraussetzungen für den Bau des Westwalls wesentlich anders. Hier war die Grenze, die auf dem Alter Frieden von 1815 beruht, weder von der Natur vorgezeichnet, noch aus nach militärischen Gesichtspunkten festgelegt worden, so dass einzelne deutsche Gebiete, z. B. die lothringische Sarrelouis, ein französisches Gebiet vorboten und daher leicht vom Feinde umfaßt werden können. Deshalb konnte hier der Westwall aus tatsächlichen Gründen nicht durchwegs der Grenzabschlaffung folgen und an einigen Stellen die vorbereiteten deutschen Ortlichkeiten nicht mit in seine Linie einbeziehen. Diese Freigebiete und von den deutschen Vorkontinenten vollständig geräumten Vorfelder wurden im Laufe des September, des ersten Kriegsmontats, von den Franzosen besetzt. Mitte Oktober aber wieder geräumt, wobei unsere sehr nachdrückenden Truppen zahlreiche Gefangene machten. Seitdem herrscht auch an diesem Frontabschnitt, abgesehen von Spähtruppenunternehmungen, im allgemeinen Ruhe. Wesentlich ist auch für diesen nördlichen Grenzabschnitt, dass sich der Feind immer und überall in verbotener Entfernung vom Westwall gehalten, also einen Angriff auf ihn überhaupt nicht in Betracht gezogen hat.

Die Bedeutung des von früher verortlicht errichteten Westwalls für Deutschlands Sicherheit und für unsere gesamte Kriegsführung können wir am besten erkennen, wenn wir uns einmal vorstellen, er wäre bei Kriegsausbruch nicht vorhanden gewesen. Dann hätte das deutsche Heer nicht mit dem nördlichen Teil seiner Kräfte gegen Polen aufmarschieren können, sondern hätte bei dem bestimmt zu erwartenden Angriff der Westfront als einzige Frontlinie nur die Westfrontarmee abgeben müssen. Dann wäre die militärische Lage in Ost- und Westfronten eine ganz andere gewesen. Die Westfrontarmee hätte sich in der ersten Linie in die Frontlinie einziehen müssen, um die feindliche Angriffsabschlaffung zu verhindern, auf jeden Fall ein gewaltiges Verlustvergehen die Folge gewesen, ohne dass damit bei der anschließenden Überlegenheit der Feindarmee eine wirkliche Entscheidung zu Deutschlands Gunsten hätte fallen können. Die Nachwirkungen einer solchen Kriegslage in militärischer und politischer Hinsicht sind leicht auszumachen: Der polnische Widerstand hätte sich verheeren lassen, die Westfrontarmee wäre dem neutralen Staaten wäre vermutlich in manchen Fällen

Neuer Wortbruch in Palästina

Drahtmeldung unseres Vertreters

v. L. Rom, 22. Jan. Ein neuer Treuebruch der Engländer in Palästina hat in den nationalen arabischen Kreisen des Landes, wie auch im Irak für die Erregung ausgelöst. Bekanntlich erließ der Oberkommissar von Palästina vor einiger Zeit im Namen Seiner Britischen Majestät eine Amnestie für die arabischen Freiheitskämpfer, die nach erlittenen Kämpfen über die Grenze nach Ägypten, Syrien und dem Irak geflüchtet waren, um der Bestrafung durch englische

Militärbehörden zu entgehen. Die Absicht war, der durch diese Kräfte in Ägypten erzeugten Erregung gegen das britische Zwangsregiment zu steuern und womöglich noch einmal, wie bereits im Weltkrieg, betroffene Araber für Englands Sache anzuspinnen. Auf Grund der Amnestie und in gutem Glauben auf das Wort des Königs, schritten daraufhin eine große Anzahl arabischer Freiheitskämpfer nach Palästina zurück. Ihr Vertrauen wurde schmachvoll betrogen. Unter dem fadenfingigen Vorwand, das sie erneut mit der arabischen Freiheitsbewegung

Verpflichtung genommen hätten, wurden zahlreiche der Heimgekehrten eingekerkert und zu neuen schweren Freiheitsstrafen verurteilt. Dieser offene Wortbruch Englands, dessen einziger Zweck ist, die arabischen Führer Palästinas nichtig zu machen, nahm die arabisch-italische Vereinigung zur Verteidigung Palästinas zum Anlaß, um bei dem Ministerpräsidenten des Irak Faysal Said Baigsa energischen Protest einzulegen. Der Ministerpräsident kam der Forderung der arabischen Nationalisten unverzüglich nach und forderte von dem englischen Botschafter in Bagdad unter Dimocis auf die Entpöndung in den arabischen Ländern Aufklärung über diese skandalösen Vorgänge. Die Regierung von Saudi-Arabien hat auf Befehl König Ibn Saud die Anlage einer Radiostation in der arabischen Hafen-

Stadt Dschidda angeordnet. Dieser Sender wird die erste unabhängige Station sein. Ihre Errichtung ist eine Folge der in den arabischen Staaten besonders ausgeprägten Abneigung gegen Englands Propaganda, denn die nachfolgenden Sender für die arabische Bevölkerung in Ägypten, Palästina und Syrien stehen unter britischer oder französischer Kontrolle.



Einmalige Angebote in den
MNZ Kleinanzeigen

Familien-Anzeigen

Am 20. Januar entschlief sanft mein lieber Mann, Schwiegervater, unser lieber Groß- und Urgroßvater, der Auszügler

Gustav Hohmann
im 83. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
Pauline Hohmann geb. Aldermann
im Namen der Hinterbliebenen

Salzfurtapelle, den 20. Januar 1940

Beerdigung: Dienstag, nachm. 3 Uhr.



Am 19. Januar 1940 verstarb plötzlich und unerwartet der Hochachtungsvoller und Ortsamtleiter der NSD., Parteigenosse

Wilhelm Schäfer

Ein Leben war arbeitsreich und pflichtbetont. Wir bedauern aufrichtig sein so rasches Scheiden von uns und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

NSDAP, Ortsgruppe Spören
Zehles, Ortsgruppenleiter.

Weltliche Beisetzung Dienstag 1/2 Uhr bei Riedler, Spören, zum Ahornweg an.

Am 20. Januar verstarb nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau,

Hedwig Wünschler
geb. Gornissen
im Alter von 67 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Richard Wünschler

Am Mendorf, 20. Januar 1940
Ränge Str. 30

Die Trauerfeier zur Einäschung findet am 24. Januar, 2.30 Uhr, in der Kapelle des Getraidenriedhofes statt.

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb unerwartet unsere Meisterin

Elsa Carlstedt

Während ihrer 16jährigen Tätigkeit haben wir sie nicht als einen hochwürdigen Menschen, Liebe und immer hilfsbereite Mitarbeiterin schätzen gelernt. Wir haben tief bedauert an der Waise dieses für uns unersetzlichen Verlustes. Sie lebten hier fast in Ehren hatten.

Betriebsführer und Gesellschafter der Firma
Paul Wende, Alter Markt.

Dankagung.

Für die herrliche Teilnahme bei der Einäschung meiner lieben Frau

Anna Augner
sage ich allen auf diesem Wege meinen herzlichen Dank. Im Namen aller Hinterbliebenen.

August Augner
Galle, den 22. Jan. 1940.
Gallenerstraße 10.

Für alle und anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, Frau Emilie Gänge geb. Riedler, bewiesene Teilnahme sage ich im Namen aller Hinterbliebenen herzlichsten Dank, besonders auch Herrn Walter Dahn für die treuherzigen Worte und dem Betriebsführer und der Gesellschafterin des Instituts für Tierzucht in Biebertal.

Friedrich Gänge
Galle a. G., 23. Jan. 1940.

Familien-Anzeigen
gehören in die **MNZ**

Am 21. Januar 1940 wurde durch Herzschlag mein lieber Mann, unser guter Schwager und Onkel, der Geschäftsmann

Paul Kurzhals
im Alter von 55 Jahren von uns und genommen.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Friedel Kurzhals
geb. Demer

Galle 6, Rodeninsel u. Mittelstraße 7.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 23. Januar, um 13 Uhr, in der Kapelle des Getraidenriedhofes statt. Von Bekannten bitten wir absehen zu wollen. Zeit. Kranzspenden bitte bei der Beerdigungsanstalt 23. Jahnstr., Kurhof-Quartier-Str. 33, abzugeben.

Allen denen, die uns beim Heimgegangenen unseren lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Schwagers

Hermann Günther
Baununternehmer i. R.

in so reichem Maße ihre Teilnahme bewussten, gilt hierdurch unser aufrichtigster Dank.

3 0 0 0 1 1, den 22. Januar 1940

Familie Reinhold Baas
Familie Carl Hegger

Am 11. 12. 1931, † Januar 1940.

Tischlermeister
Paul Riedel

Galle a. G., im Januar 1940.

Seine Kinder

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 24. Jan. 1940, 13.45 Uhr, auf dem Südfriedhof von der Kapelle aus statt. — Einmalige gesonderte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt Duffel, Al. Steinstraße 4, erbeten.

Dankagung.

Für die aufrichtige Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Luzi Brinmann

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Walter Gebauer für seine treuherzigen Worte und den Kindern für den Empfang, der NS-Frauenhilfsdienst Opplin und allen anderen Bekannten, die ihren Gang so reich mit Blumen schmückten.

Höror Brinmann
im Namen aller Hinterbliebenen.
Opplin, im Januar 1940.

Statt Reizen

Für die vielen wohlwollenden Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heimgegangenen lieben Mannes, des Nachbarn

Gustav Reiche
sage ich meinen herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Elise Reiche geb. Fenge
Galle (E.), im Januar 1940

Wett der Herr nahm Sonntag früh meine geliebte Schwester und Schwägerin, unsere gute untergezügliche Zante, Hil.

Marie Bergmann

in ihrem 69. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefem Schmerz
Familien Bergmann u. Wätschen.
Galle, Mittelstr. 24, den 22. Januar 1940.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 25. Januar, 14 Uhr, von der Laurentiuskirche aus statt. Herzl. gesonderte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt Gerde, Riedlerstraße 11, entgegen. Von Bekannten bitten wir absehen.

Am 20. Januar 1940 verstarb plötzlich und unerwartet unsere liebe, bezugsreiche Mutter, Schwiegermutter und Cuz

Ww. Alwine Gerstenberger
geb. Köhne.

In tiefer Trauer
sichere Mitleid geb. Gerstenberger,
Hein Gerstenberger,
Paul Riedel,
Hilke Gerstenberger geb. Kögel,
Hilke Gerstenberger als Entf.

Die Trauerfeier zur Einäschung ist am Mittwoch, d. 24. Januar, 14 Uhr, Getraidenriedhof.

Dankagung.

Für die Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Großmutter

Anna Fuchs

danke ich herzlich. Dank für die Kranzspenden von allen Seiten sowie die Ehrung der Firma Weis-Öhne und Gefelshaus; besonderen Dank Herrn Substanzanten Gehring für die treuherzigen Worte am Grab.

In tiefem Schmerz
Richard Fuchs nebst Kindern
Galle, Januar 1940.

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Zante, Frau

Henriette Händler
geb. Köhling

ist heute nachmittag im 85. Lebensjahre an den Folgen eines Schlaganfalls sanft entschlafen.

Karl Händler
und Kinder, Enkel und Urenkel
Galle (E.), den 21. Januar 1940
Dietauer Str. 4

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 23. Januar, 14.30 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Karl Händt

empfehlen:

Für kalte Tage

| | |
|------------------------|------|
| Damen-Strümpfe | 1,23 |
| Damen-Strickhandschuhe | 1,65 |
| Damen-Schleier | 1,80 |
| Damen-Prinzebrücke | 2,95 |
| Wärmende Kapuzen | 2,00 |
| Kinder-Garnituren | 1,57 |
| Samt-Schals | 2,60 |



Theater * Vergnügungen * Konzerte

Stadttheater Halle
 Seit Dienstag, 20 Uhr gegen 22½ Uhr
3. Wimmelau
 (Der rote Gentleman)
 Schlußspiel aus dem Jubiläumsschauspiel nach Kurt Hiller, Regie: Ludwig Körner.
 Mittwoch, 20 Uhr gegen 22½ Uhr
3. Wimmelau
 (Der rote Gentleman)

Schauburg
 Ab heute Dienstag!
Schlag auf Schlag
 häufen sich die lustigen Situationen in dem neuen großen
Lustspiel-Schlager
 in dem vielbelächelten bayrischen Komiker
Weiss Ferdi
 seinem saft- und kraftvollen Humor wieder einmal die Zügel schiefen lassen kann!

MILLIONÄR
 Nach dem berühmten und vielbelächelten Lustspiel von Ludwig Thoma mit
Georg Alexander
Ursula Grabley
Trude Haefelin, Bepo
Brehm, Curt Vespermann
 Ludwig Thoma's vielbelächelter „Schusternazi“ — ein Wirbel übermütiger Situationen — schenken Ihnen zwei Stunden befriedelnden Lachens!
 Großes Vorprogramm!
 Jugendl. zugelassen!

CAPITOL
 Lauchstädter Str. 1
 Von heute bis einschli. Donnerstag!
Shirley Temple.
 der bei jung und alt beliebteste kleine Filmstar in

Lockenköpfchen
 Tägl. 4.00 6.10 8.20
 Jugendliche haben Zutritt

OLI steirwag 2
 ORPHEUM-LICHTSPIELE
 Wir verlängern bis Donnerstag
 den lustigen Soldatenfilm mit
R. Odden, G. Lüder, H. Spielmann
 in
Muskeller Meier III
 Hellere Erlebnisse an der Front und auf Urlaub
 Täglich 6.00, 8.30 Uhr
 Der Abend wird täglich größer
 Ab Freitag Piraten in Alaska

Casino
 LICHTSPIELE / HARDENBERGSTR. 3
 Heute bis Donnerstag:
Brigitte Horney
 in dem spanischen Kriminal- und Sittenfilm
Der grüne Domino
 (abg. -Wochenendaus - Kulturfilm Anfang täglich 6 und 8.15 Uhr für Jugendliche verboten)
 Deutsche Schrift
 verhindert Satzfehler

LICHT SPIELE C.T. LICHT SPIELE
Am Riebeckplatz Ganz Halle
 spricht von diesem herrlichen Film
Wir verlängern 2. Woche!


OPERNBALL
 Nach der berühmten Operette „Der Opernball“ von Richard Heuberger mit
Heli Finkenzeller
Hans Moser, Theo Lingg
Paul Hörbiger, Fita Benkhoff
 Ein Film, wie wir ihn seit dem „Mustergatten“ nicht wieder sahen!
 Da jubeln die Geigen, da wirbeln die Tänzer die schönen Frauen im Walzerakt durch den festlichen Saal und in allen Logen ist verliebtes Gelächter!
 Für Jugendliche nicht zugelassen!
 W. 3.50, 6, 8.20. — S. 2, 4, 6, 8.20 Uhr

Kreist durch Freude KREIS HALLE STADT
 Gr. Ulrichstraße 26, General 348 42.
 Den 11. und 12. Januar, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 9.30 bis 12.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch und Sonnabend von 9.30 bis 13.00 Uhr.

Veranstaltungen
 Zehnterstag: Prof. Emil v. Zemlin, der ungarische Weltkrieger gibt am Donnerstag, dem 1. Februar, 20 Uhr im Stadtkinematheater seinen ersten öffentlichen Vortrag. Karten in den bekannten Verkaufsstellen.
 Die Köhlerer Wandspinnspiele bringen am Montag, dem 22. Januar, 19 und 20 Uhr in der Fr. Riebeckstraße zwei Vorstellungen mit wechselndem Programm. Sofortige Kartenentnahme empfiehlt sich.
Volksbildungsstätte
 „Zang und Kelle“ im Wandel der Jahrhunderte“...
 A. Wandspinnspiele...
 B. Sprachkurse...
 C. Kreisbibliothek...

Sport
 Morgen Mittwoch
 Boden (Fortschr.) 10 bis 21 Uhr, Derrichterstraße 26 (Wagner a. D. Bierde).
 Schwimmen für Frauen 20 bis 21 Uhr Stadtbad.

Verbandsnachrichten
 Seit Kriegsbeginn haben der Männerchor der Pfisterkammer und der Volksgesangverein zu Halle eine Chorgemeinschaft gebildet, um die in der Heimat verbliebenen Mitglieder umgibt, die in der Kriegszeit verhältnismäßig fleißigen Singschüler in der Pflege des deutschen Liedes zu erhalten. Unter der Leitung ihres gemeinsamen Chormeisters Schönlank brachten beide Chöre am Sonntag, dem 14. Januar, im Saal der „Gillabeybrauerei“ — aus ihrer reichen Musikwelt mehrere Lieder zum Vortrag und haben damit den Kriegsbetroffenen die schönsten Stunden einer großen Freude bereitet. Soldaten- und Volklieder, Deutschland- und Wehrlieder fanden dankbare Zuhörer. Insbesondere wurden an die mit Kompositionsbildung vortragenden Lieder, „Muskeller feins lustige Weibchen“ und „Es blies der Jäger wohl in sein Horn“. Beide Chöre haben sich gern in den Dienst gestellt, beizutragen die Aufgaben des Deutschen Sängerbundes in der Kriegszeit und damit auch die des Sängertages „An der Quelle“ zu erfüllen.

LICHT SPIELE C.T. LICHT SPIELE
Große Ulrichstraße 51
 Ab heute Dienstag!
 Seit seinem „Wachtmeister Schwenke“ hat
Gustav Fröhlich
 nicht wieder eine solche Rolle gespielt!

ALARM auf Station II

Eine neue Spitzenleistung der Terra, mit
Gustav Fröhlich
Jutta Freybe
 Kirsten Heiberg - Hans Nielsen
 Hermann Speilmann
 Walter Franck - Rolf Weh
 Regie: Phil. Lothar Mayring
 Musik: Franz Grothe
 Wenn wir, von einer großen Spannung mitgerissen, kaum noch eine Steigerung erwarten dürfen, dann erst folgt dieser Film zu seiner gewaltigen Sensation aus.

Hart auf hart
 geht es in diesem Film zu, und die Effekte folgen aufeinander wie
Blitz und Donner!
 Hundertmal zittern wir um das Leben Gustav Fröhlichs, aber erst kurz vor dem Schluß zeigt er uns, welcher Dinge er fähig ist. Um so größer ist unsere Begeisterung.
Großes Vorprogramm - Fox-Woche
Für Jugendliche nicht zugelassen!
 Heute letzter Tag: „Die goldene Maske“
 W. 4, 6, 8, 20 Uhr! — S. 2, 4, 6, 8, 20 Uhr!

Kenner kaufen Weine
 im
Weinhaus am Hallmarkt

Gegen Teilzahlung nochmals einige
Robold - Staubsauger
 zu verkaufen! Schreiben Sie sofort an
Obervortrater Thieme
 Dieselitz, Werderstr. 1 E111

Die
Anzeigenwerbung
 ist ein keine Je'tressat gebunden
 sie ist immer aktuell

Ritterhaus Rala Lichtspiele
 Ein beispielloser Erfolg!
2. Woche
Paula Wessely
Willy Birgel

 Ein Spitzenfilm der Terra-Filmkunst mit
Paul Hörbiger - Hedwig Bleibrey - Otto Wernicke - Rosa Albach-Retty - Carl Günther
 Spielleitung: Geza von Bolvary
 Musik: Alois Melichar
 Paula Wessely und Willy Birgel zum ersten Male gemeinsam in einem Film!
 Ein unvergeßliches Erlebnis!
 Kulturfilm - Wochenschau
 Täglich 3.30 6.00 8.30 Uhr
 Für Jugendliche zugelassen

Mey-Kragen
 1 Stück 0,21 RM
Ago-Kragen
 1 Stück 0,10 RM
H. Schnee Nchf.
 Halle, Gr. Steinstr. 44

Rala
Waisenhausring
 Der gewaltige Tobistilm
Das unsterbliche Herz
 Ein Veil-Harlan-Film mit
Christina Söderbaum
Geinrich George
Paul Wegener, Michael Böhlen, Paul Gensels
 Kulturfilm - Wochenschau
 Werktags 3.30 5.45 8.30 Uhr
 Jugendliche nicht zugelassen

MNz
 MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

Die Zuschneidevorführung
 ohne Apparat, ohne Ausdrücken, ohne Abstecken
„Der goldene Schnitt“
 (das Lehrmittel in fast allen Schulen)
Ist wegen Riesenerfolg 4. Woche verlängert!
 Zum letzten Male
 Dienstag vorm. 11 Uhr u. nachm. 4 Uhr
 Mittwoch vorm. 11 Uhr u. nachm. 4 Uhr
 Donnerstag vorm. 11 Uhr u. nachm. 4 Uhr
 Freitag vorm. 11 Uhr u. nachm. 4 Uhr u. abds. 8 Uhr
 Sonnabend vorm. 11 Uhr u. nachm. 4 Uhr
 im **Oldenhau St. Nikolaus**, Unkostenbeitrag 20 Pfg. Brille nicht vergessen, Vortragsdauer ca. 1 Stunde
Der weiteste Weg lohnt sich! Wer nicht kommt, hat viel veräumt!
 Nur rechtzeitiges Kommen sichert gute Plätze, da oft schon vor Beginn wegen Ueberfüllung geschlossen werden mußte.

Gäste kommen durch Ihre Anzeige

Vorsicht! Glätteis!

Glätteis ist nicht nur eine Naturerscheinung im Gefolge des Winters, sondern es ist auch das Parzell, auf dem die Dämmen mit den Weiden oftmals zu Fall kommen.

Wenn Kinder auf dem Glätteis schlittern und hinfallen, dann können sie manchmal schnell wieder auf. Der Erprobene und Erprobene aber bleibt liegen. Das ist eine natürliche Erscheinung.

Man soll sich eben nicht auf einen Boden legen, von dem man nicht weiß, wie er beschaffen ist. Und man soll nicht über Dinge reden, von denen man nichts versteht. Denn sie sind Glätteis! Es ist immer besser zu schweigen, als Wörtchen zu sprechen, genau so wie es besser ist nicht zu schlittern, als nachher aus den Säulen zu kippen.

Weiter gibt es Zeitgenossen, die alle Weisheit mit Worten gepfeilt zu haben glauben. Sie halten ebenso einen langen Vortrag über die Sprachlehre der Wörter, wie sie eine wohlgelegte Rede über die militärischen Notwendigkeiten an der Wehrkraft halten können. Sie wohnen sich hin und lassen den Worten fließen. Und endlich einer zu lassen anfängt, dann liegt der beladene Erprobter längelang auf dem Parzell, das er so selbstbewußt betreten hatte.

Die Glätteis, ist es Überheblichkeit, das manche Menschen solche Entgleisungen erleben läßt. Es ist viel mehr. Eine able Mienenerklärung, die mit fallendem Wissen steigt — in dem Wissen, daß sich das Ansehen dadurch steigert. Man hält immer die anderen Menschen für genau so dumm wie sich selbst. Das ist der große Fehler. Mögen sie auch oft nicht klüger sein, zumindest sind sie aber dann klüger, als sie sich aber bereits ein Grad höherer Weisheit.

Bei Glätteis fällt man normalerweise auf den dazu vorgezeichneten Körperteil; auf dem Parzell der „Mittelmäßigkeit“ jedoch beschließt man sich hin zu legen, und das ist bedeutsam unangenehm.

Eier werden nachgeliefert

Wir verweisen auf eine im Anzeigenteil veröffentlichte Bekanntmachung des Oberbürgermeisters der Stadt Halle, wonach Eier nachgeliefert werden. Die Eier sind bei den Einzelhändlern jetzt nicht anzufinden.

Festgenommen wurden

Selt einigen Wochen trieb sich in der Gegend des Kolonnenwegs ein gefährlicher Mann umher, der sich an Schulkindern unethisch vergaß. In den Nachmittagsstunden des 18. Januar ist es einer Streife der Kriminalpolizei gelungen, den Täter festzunehmen. Es handelt sich um den 19-jährigen Otto C., der am Hoheberg wohnt. Der Festgenommene ist in sieben Fällen überführt und auch gefänglich.

In der Abenddämmerung des 18. Januar wurde der 29-jährige Otto C., der zur Zeit wohnungslos ist, vorläufig festgenommen, da er in dem dringenden Verdacht stand, seine frühere Wirtin belästigt zu haben. Er wurde überführt und ist auch gefänglich. Ein Teil der gestohlenen Schmuckgegenstände konnte wieder herbeigeführt werden.

In Brand gerieten gestern 1/2 Uhr im Grundstück Markt 38 beim Untertan eines Feuerlöscher-Einsatzgegenstandes. Die Feuerlöschpolizei konnte nach etwa einer Stunde das Feuer löschen.

Bei einer Straßenbahn angefahren wurde gestern 18.15 Uhr vor Merseburger Straße 25 ein Fußgänger. Er trug leichte Verletzungen im Gesicht davon und wurde mit einem Krankenwagen seiner Wohnung angefahren.

Eine Straßenbahn entliefte gestern 19.20 Uhr in der Delitzscher Straße vor der Überführung der Reichsbahn infolge Beschäftigung der Personen und Sachgüter ist nicht entstanden.

Gegen eine Straßenlaterne fuhr gestern 19.45 Uhr eine Weib- und Große Brunnenstraße ein Verkehrswert. Die Laterne wurde stark beschädigt.

Der Kampfgau Halle-Merseburg ruft allen Volksgenossen und Volksgenossinnen die Parole zu:

Unsere Waffe das Opfer

Die Kraft und Ortsgewapp wehren wir um das höchste Opfaufkommen. Zeichne auch Du ein Opfer, das unsrer Zeit würdig ist!

Im Winter 1929 waren in Halle 30 Grad Kälte

Die Schneeschmelz-Maschine - Winterpottbetrieb in der Heide - In Schulen kältefrei



Im strengen Winter 1929 konnte man auf die Saalebrücken verzichten — jeder ging über den Fluß, wie er mochte, wie hier bei den Klausbergen gezeigt

Wohl mögen wir wissen über die „barbarische Kälte“, die „mit jedem Tage schlimmer wird“ und nebenbei mit Fassung und Würde die „unferliche, die lächerliche Zeit“, ertragen, die diese Kälte mit sich bringt, aber all unsere Klagen gerinnen langsam zu Tauwasser, wenn wir uns des Winters 1928 bis 1929 entsinnen, der ganz Deutschland wie

in einer eisernen Kammer hielt. Wenn der Rhein damals aufroz, so daß er fastwogen trug, so ist eine Eisdecke von mehr als fünfzig Zentimeter Dicke auf der Saale gar nicht ungewöhnlich. Die Kälte, die heute mit vielen Stunden Verspätung ihre Ziele erreicht, wurden damals aufgehoben durch wahre Wälle von Eis, die

Schwesterndienst - Dienst am Volk

600 Schwestern verrichten in unserem Gau ihre völlige Arbeit

Die Wohlfahrt des Dritten Reiches steht zur Wohlfahrtstätigkeit der Gegenwart in engem Zusammenhang. Die NSD, hat schon durch ihren Namen, daß ihre Arbeit nach nationalsozialistischen Grundsätzen durchgeführt wird und daß sie sich des Volkes annimmt. Der Zweck der NSD, ist das Wohlfahrt und Verantwortungsgesetz der Nation gegenüber ihrem Leben in Gegenwart und in Zukunft. Die NSD, hat sich in sich einen aus Liebendem Herzen, sozialem Gewissen und nationaler Pflicht, die sich dem Volk gegenüber und gegenwärtig Gefährdeten nicht im Inneren selbst mitteilen zu lassen, sondern allein in seiner Eigenkraft als Mitglied der Volksgemeinschaft, deren Kraft sich aus der Gesundheit aller zusammensetzt. Wer seine Pflicht gegenüber der Nation nicht im Inneren selbst mitteilen kann, der ist nicht der NSD, als Treuhänder in des Volkes für das ewige Leben Deutschlands. Für den wahren deutschen Volksgenossen für die wahre deutsche Familie tritt die NSD, dann selbstständig auf den Plan.

154 NS-Schwesterstationen

So nimmt auch die Schwesterndienst unter dem Namen Halle-Merseburg, die NS-Schwester und die des Reichsbundes der freien Schwestern, jeder an seinem wichtigen Platz, ihre völlige Arbeit auf. Tausenden deutscher Mädchen, die im Krankenhaus oder auch anderswo ihre Hilfe erfordern konnten, sprechen in Dankesworten von vielen deutschen Frauen. 462 Schwestern des Reichsbundes der freien Schwestern, darunter 111 Schwestern, nehmen im Gau Halle-Merseburg neben 134 NS-Schwesterndienst und sorgend ihre schwere Arbeit auf. In den NS-Gemeinschaften, von denen es im Gau bisher 154 gibt, und in der praktischen Krankenhausarbeit treffen wir die Schwestern im Dienst. Verfügbare Ausbildungsstätten sorgen in Halle, Eisenach und Weisenfels für einen guten Nachwuchs unserer NS-Schwesterndienst und der Reichsbundes.

Wir haben schon oftmals die Schwesterndienstleistungen an den verschiedenen Stellen ihrer Arbeit aufgeführt. Überall begegnete uns die gleiche Begeisterung und Freude an der Arbeit. Schwester zu sein ist ein Beruf, der die weiblichen Kräfte zu höchster Entfaltung führt. Immer wieder veranschaulicht uns die Schwestern, gerade auch wenn ihnen ein großes Maß an Arbeit übertragen wurde, daß ihr Beruf ihnen tiefe Freude sei. Es ist ja insbesondere die Aufgabe der NS-Schwester, nicht

nur Kranke zu pflegen, sondern darüber hinaus die Lebensführung weitest Volksgemeinschaft mitzubestimmen. Die NS-Schwester, die in einer Gemeindegemeinschaft arbeitet, muß überall mit Mut und Tat zur Seite stehen können, fröhliche Spiele für die Kinder wissen und gefundliche und hauswirtschaftliche Nachhilfe für die Hausfrau; sie soll auch einmal einen Gemeindegemeinschaften im Dorfe mit ausführen und Anregungen zu Sport und Gymnastik geben können. Als alleseitig gebildet und aufgeschlossener und mitten im Leben lebender Mensch erfüllt die NS-Schwester ihren Aufgabebereich. Lebensferne und -fremdheit werden in der Ausbildung zur NS-Schwester und in der Ausübung ihres Berufes auf jeden Fall vermieden. Kein Weibler ist ihnen zu nahe und kein Weibler zu weit, wenn es gilt, einem Kranken ihres Arbeitsbereiches Hilfe zu bringen.

An verantwortlicher Stelle im Osen

Auch der Osen hat verlässliche Schwestern unseres Gaus an eine schwere und verantwortliche Stelle gerufen. Es geht um die Erziehung und Erzieherndienst dazu, um den Anforderungen gerecht zu werden, die an die Schwestern A. B. in den höheren Disziplinen beizutreten. Die NS-Schwesterndienst sowie die Schwestern des Reichsbundes der freien Schwestern und Pflegerinnen, die unter der Führung der NS-Volksgemeinschaft die vielseitigen und dringenden Aufgaben der Volkspflege in dem zurückgenommener, der Geltung bringenden Gebiete Deutschland an lösen haben, sind durch jahrelange politische und fachliche Schulung vorbereitet und gefählig und geben nun ihre Arbeit mit einer Treue auf, die sie würdig als Kampfgemeinschaft an die Seite unserer Soldaten stellt.

So stellen unsere NS-Schwesterndienst und freien Schwestern ihre ganze Kraft in den Dienst des Volkes, bereit, überall und jederzeit sofort zu helfen und zu betreuen, wo Hilfe not tut. Unsere Schwestern sorgen für eine gesunde und starke Volksgemeinschaft. Wir wollen uns diesen selbstlosen Einsatz deutscher Schwestern zum Vorbild nehmen. Unser Kampfgau Halle-Merseburg wird zur Sonderaktion „Unsere Waffe das Opfer“ auch dieser unerermüdlichen Kampftätigkeit des Volkes in der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft eine Dankeschuld durch erhöhten Opferndienst abtragen. Keiner darf dabei abwärts stehen, wir alle sind zu Dank verpflichtet.

Beizleunigte Entladung der Güterwagen

Die erhöhten und vordringlichen Aufgaben des Güterverkehrs erfordern es, daß die zur Be- und Entladung bereitgestellten Güterwagen so schnell als möglich wieder dem Verkehr zugeführt werden. Infolge des Mangels an Fahrzeugen muß also jeder Empfänger von Gütern rechtzeitig die notwendigen Vorkehrungen treffen. Bei allen Güterabfertigungen der Reichsbahn steht seit einiger Zeit ein Fahrplänebuch

leiter zur Verfügung, der für eine geregelte An- und Abfuhr der Güter sorgt.

Das Güterplänebuch der Reichsbahn des Gebietes Mittelrand (15) gegen die Reichsbahn des Gebietes Thüringen — Eisenach Weimar — endete am Sonntag den 17. d. M. (1:0, 1:1, 2:0). Die Reichsbahn des Gebietes Mittelrand führt das letzte Güterplänebuch der Reichsbahn in Hamburg am 27. Januar durch.

sich auf den Schienen entlang über 700 Meter erstrecken. Die Heidebahn nach Merseburg war so verhebt, daß ihre Benutzer noch heute von den „Schneedünen“ erzählen, die damals den Verkehr unmöglich gemacht haben.

Die Hallenser Handen damals noch viel bitterer und mit noch kälteren Fäden an den Haltestellen der Straßenbahn, die erst Anfang Februar geheizt wurde. Es schneite, was vom Himmel herunter mochte, ja, es schneite so viel, wie nach halbenhundert Erfahrung eigentlich gar nicht am Himmel hängen konnte: Zwischen 1100 und 1400 Mann (viel Arbeitstiele) wurden modernmäßig zum Schneefahren eingesetzt, und am 3. Januar 1929 strömten die Schulhelfer in die Magdeburger Straße, um dort die erste „Schneeschmelzmaschine“ arbeiten zu



Damals wie heute: Der Blick aus das Thermometer wird zur täglich geübten wichtigen Handlung

sehen. Da konnte man Erfahrungen hören! Die meisten waren der Ansicht, daß die Maschine den Schnee in hell überderten Klammern, so viele 11, verschlucken würde. Dann mußte man erkennen, daß das Verfahren, ihn mit fohendem Wasser einfach aufzutauen, auch kein Quatsch war, und da diese Maschine jeden Tag in einem anderen Viertel arbeitete, so konnten sich bald alle von ihrer Tüchtigkeit überzeugen.

Während man in Verbürgung dem Schnee mit Chloralkali-Lösung zuzubereiten, die Sprengkammern verteilte, versuchte man es auf der Straße nach Aufhängen mit ausgetrocknetem Salz. Auf den Brandbergen und in der Heide aber freute man sich, daß man ihn hatte. Zumals wurde Halle zur Skulpturstraße: 400 Sportler, die die Straßenbahn an einem einzigen Tage in die Heide gefahren, andere schmalten gleich vor der Dammstirn an.

In Februar mußte das Platen von den Hausmannsfirmen eingeholt werden, denn in der eiligen Kälte gehen die Anstriche keinen Ton her. Wogelang die Kälteperiode dauerte volle 74 Tage an und heute erst in der zweiten Hälfte des Februar langsam ab bewegten sich die Temperaturen zwischen minus 20 und minus 30 Grad. Bei minus 30 lag der „Reford“ für Halle. Kein Wunder, daß in allen höchsten Ehrenhäuser ausverkauft waren, und es schließlich in Schulen „kältefrei“ gab. — Die Fotografer auf den ballistischen Friedhöfen, die sonst etwa sechs Stunden brauchten, um ein Grab zu fotografieren, hatten bis zu 18 Stunden in die felsenhart gefrorene Erde ein.

Kein Wasser! Oh, die Delikatier wissen ein Stöckchen davon zu fangen: Ihr altes Wasserwerk war dieser Kälte schon gar nicht gewachsen und verlagte mochenlang. — Sehr schmerzhaft war auch, daß ein Transport von etwa 3000 Bannhölzern hierher eintraf und hier in Eisenbahnform ankam: Daß man hier „Anbahnen“ konnte, steht einzig da in Halle Kältegeschichte! —r.

Für neue Dienste

Hr. Antonie Reichardt, erbielt für neue Dienste beim Oberbergamt das Ehrenzeichen des Reichsbundes der NS-Schwesterndienst für Kriegshilfe.

Die Dienststellen des Gaus für Kriegsgüter und der NS-Kriegsgüterverwaltung Halle, Platz der D. 10 (Himmels), sind bis auf weiteres täglich von 8 bis 15 Uhr geöffnet, Sonntag von 13 Uhr.

Geöffnet wurde am 19. Januar gegen 11 Uhr von der Marktschneiderei D. 10, Simonstr. Gegen 11.30 Uhr wurde ein Geschäftszug vor Hr. Ulrichstr. 49, Eingang Spielplatz, ungehindert abgefahrt und im Laufe des Nachmittags entwendet.

MINIMAX Feuerschutz

Klein-Anzeigen



Stellen-Angebote

2 Fußpußer
für Schmelzwerk finden dauernde Beschäftigung
Andreas Haepfeler, Halle
Königsplatz 4

LAUFBURSCHEN
sucht Th. Stede, Königsstraße 80

Bierfahrer
für sofort gesucht.
Freitag-Bräuerei

Fleischergesellen
möglichst mit Führerschein, sowie eine fleißige, ehrliche Person zum sofortigen Antritt gesucht.
Paul Nauhardt, Fleischerm.
Waldenstraße 12a, Naumburger Str. 32

Wir suchen zum baldigen Antritt
eine tüchtige kaufmännische Kraft
mit Allgemeinbildung, zuverlässig und selbstständig arbeitend. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen zu richten an:
Bauverein für Kleinwohnungen e. G. m. b. H.
Halle (Saale), Dillenbergstraße 7a

Kaufmännischer Lehrling
zum 1. April 1940 von hiesiger Getreidegroßhandlung gesucht. Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf unter 2.100 an die
MNZ, Halle (Saale), Orka-Ulrichstraße 57 erbeten.

2 Vorarbeiter
mit gut. Kenntnissen in Maurer-, Zimmer- und Betonarbeiten, sowie mit Fähigkeiten für Kalkulation und schriftl. Arbeiten für unseren Baubetrieb sofort gesucht.
Nur schriftliche Bewerbungen an das Personalbüro für Arbeiter
Buna-Werke G. m. b. H.
Schieppau über Merseburg

Schlosser oder Arbeiter
fleißig und zuverlässig, für dauernd gesucht.
S. B. & Co.
Turnstraße 117

Kontorist
für allgemeine Kontor-Arbeiten sowie Stenographie und Schreibmaschine, selbständige, auch ältere Kraft gesucht.
Brennstoffhandels-Gesellschaft Böhmke & Niemann
Verkaufsbüro Halle
Halle - Diemitz, Berliner Straße 61

Lehrling
für die Fertigung von
Kleinmaschinen, auch ältere Kraft gesucht.
Brennstoffhandels-Gesellschaft Böhmke & Niemann
Verkaufsbüro Halle
Halle - Diemitz, Berliner Straße 61

Lehrling
für die Fertigung von
Kleinmaschinen, auch ältere Kraft gesucht.
Brennstoffhandels-Gesellschaft Böhmke & Niemann
Verkaufsbüro Halle
Halle - Diemitz, Berliner Straße 61

Lehrling
für die Fertigung von
Kleinmaschinen, auch ältere Kraft gesucht.
Brennstoffhandels-Gesellschaft Böhmke & Niemann
Verkaufsbüro Halle
Halle - Diemitz, Berliner Straße 61

Lehrling
für die Fertigung von
Kleinmaschinen, auch ältere Kraft gesucht.
Brennstoffhandels-Gesellschaft Böhmke & Niemann
Verkaufsbüro Halle
Halle - Diemitz, Berliner Straße 61

Lehrling
für die Fertigung von
Kleinmaschinen, auch ältere Kraft gesucht.
Brennstoffhandels-Gesellschaft Böhmke & Niemann
Verkaufsbüro Halle
Halle - Diemitz, Berliner Straße 61

Lehrling
für die Fertigung von
Kleinmaschinen, auch ältere Kraft gesucht.
Brennstoffhandels-Gesellschaft Böhmke & Niemann
Verkaufsbüro Halle
Halle - Diemitz, Berliner Straße 61

Lehrling
für die Fertigung von
Kleinmaschinen, auch ältere Kraft gesucht.
Brennstoffhandels-Gesellschaft Böhmke & Niemann
Verkaufsbüro Halle
Halle - Diemitz, Berliner Straße 61

Hausgehilfin

oder auch Tagesmädchen zum 1. Februar gesucht.
Hörschel, Rohweder 10.

Kontoristin

Jüngere, erprobte, für sofort gesucht.
Ferd. Dohne Nachf.
Inhaber Neumann & Sperling
Verbandmittelabrik, Gr. Ulrichstr. 54

Kontoristin

für allgemeine Kontor-Arbeiten sowie Stenographie und Schreibmaschine, selbständige, auch ältere Kraft gesucht.
Brennstoffhandels-Gesellschaft Böhmke & Niemann
Verkaufsbüro Halle
Halle - Diemitz, Berliner Straße 61

Tüchtiges, erfahrenes Hausmädchen

nicht unter 18 J., sofort gesucht. Wäcker, Putz, Waschen, Bügeln, Besen, etc. etc. etc.
Saalestr. 111

Stüffiges Oftermädchen

sucht für sofortige Einstellung. Zu erreichen unter
Permanente Zeits. 188.

Jüngeres Hausmädchen

nicht unter 18 J., zum 1. 2. in angenehme Dauer-Einstellung gesucht.
Permanente Zeits. 188.

Hausgehilfin

nicht unter 18 J., sofort gesucht. Saalestr. 111, 1. Etage.

Tagesmädchen

für sofortige Einstellung. Saalestr. 111, 1. Etage.

Ausflüge

im Gaußtal, ab 15. 2. für acht Wochen gesucht.
Gabermann, Saalestr. 111, 1. Etage.

Autofacharbeiter

sucht 3, 1, 4, 40
Waldenstraße 12a, Naumburger Str. 32

Mietgesuche

Unser Bedarf an einfach möblierten
Zimmern und Schlafstellen
ist bei weitem noch nicht gedeckt. Indem wir auf die allen hallischen Haushaltungen zugewandene Werbeschrift verweisen, bitten wir dringend um laufende Angebote.
SIEBEL FLUGZEUGWERKE HALLE
Kommunistengesellschaft
Halle (Saale), Seelackstr. 70
Postchiffobfach Nr. 959/300

Sauberes, einfach möbliertes Zimmer oder Schlafstelle

von Werktätigen gesucht, der ganzliche Arbeit.
Angebote erbeten unter H 1133 an die
MNZ, Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 57

Durch die MNZ erfahren es die meisten

Antliches

Bekanntmachung

Die Infolge des Todes der Frau...
24. 1. 1940

Das Schwangerschaftsversicherungsgesetz

im Grundgesetz von...
24. 1. 1940

Schwerhörige!

Der Wert an Gehör ist schwer zu ersetzen. Bei dem Schicksal der Schwerhörigen...
24. 1. 1940

Rundfunk

Diensdag, den 23. Januar 1940

Reichsfender Leipzig

8:30: Frühglocken...
11:30: Mittagsglocken...
13:30: Nachrichten...
15:30: Nachrichten...
17:30: Nachrichten...
19:30: Nachrichten...
21:30: Nachrichten...

Deutschlandsender

8:30: Morgen...
11:30: Mittags...
13:30: Nachrichten...
15:30: Nachrichten...
17:30: Nachrichten...
19:30: Nachrichten...
21:30: Nachrichten...

Verloren

Silber
Vorschießel, 1897
R. VOSS
Goldschmied
Leipziger Straße 1
Gr. O. 28
R 5271, C 5731

Weinflaschen

aus
Hoppo, Halle 6
Schwackestr. 14
Ruf 241 87

Verkauf

D-Schnang
Worte, Gr. 42
2. Etage, Gr. 30
leht gut erhalt.
65,- M., ver-
kauft
Waldenstraße 12a, Naumburger Str. 32

Neuzumel-

Muff
ff. Muffen
35,- M., ver-
kauft
Waldenstraße 12a, Naumburger Str. 32

Kinder-

Sportwagen
zu verkaufen
Seibel, Halle 2
Wegelstraße 6

Gebräuter

Gebräu
mit Wette (ohne
Geld), Preis 15
99,-, veräußert,
Waldenstraße 12a,
Naumburger Str. 32,
Ruf 1, part.

Wenn Sie

etwas kaufen
wollen,
fragen Sie doch
die große Befeh-
rungsstelle der
WV 3 durch eine
Wortanzeige nach
den geliebten Be-
gehrenden.

Tiermarkt

4 Stück Fähr-
lings-Gaue
für Jucht zu ver-
kaufen
G. Jahn, Sten-
den, Halle-Land.

Arbeitsperle

Mehr. junge, fleißige,
langjährige
sowie einige einzeln,
Pferde zum Ver-
kauf
Am Steinort 21

Das nützliche ABC für schnelle fachgemäße und preiswerte REPARATUREN

Addier- u. Schreibmaschinen
Max Schultz
Halle, Leipziger Str. 56
Fernruf 26616

Auto-Lackiererei
Richard Sabel
Halle, Pfännerhöhe 63

Auto-Licht
Walter Rastoden
Halle (Saale)
Königsplatz 39
Fernruf 81276 und 21706

Auto-Reparaturen
aller Art führt aus
Paul Hagemann
Liebenauer Straße 70, Ruf 318 09

Unsere
Bettfedern-Reinigung
ist täglich in Betrieb, um auch Ihrem
Bett die neue Frische wiederzuge-
ben.
KRESS & Co.
Pfännerhöhe 6 - Kleinschmidten 6

Heizungs-Anlagen durch
Hallesche Röhrenwerke
Halle

Elektro-Motoren
Förster & Lautner
Spezial-Reparaturwerkstatt elektr.
Maschinen und Apparate
Halle (S.), Waller-Stein-Str. 28
Ruf 240 22

Elektro-Motoren
Ankauf, Verkauf, Reparatur
CARL UNGER
Hindenburgstr. 67 - Ruf 257 35

Elektrische Apparate
und simli. Motoren repariert
Wilhelm Schacher
Elektr. Licht- und Kraftanlagen
Gr. Brauhaustr. 30, Eingang II
Ruf 249 28

Fleischerei-Einrichtungen
und Maschinen
Kurt Kunter
Freiliederdstr. 81 Ruf 23051

Ladenbau
Holz- und Metallbau
HANKE
Fabrik, Halle (S.), Büro Albrecht-
straße Nr. 19, Gröndel 1895,
Ruf 285 99, Werkstätten Albrecht-
straße 1819, Heindrichstraße 1213

Jalousien, Rollläden, Rolllös.
Verbindungen, Mann- und Weib-
Parkett- und Isolat.-Werkzeug
Gustav Hönnemann
Halle, Dessauer Straße 5 Ruf 236 31

Malerearbeiten aller Art
führt gut aus
Heinrich Richter
Waller-Stein-Str. 8 Ruf 243 09

Malermmeister
Wüller
Amselweg 46
Ruf 317 94

Metallwaren
Ferdinand Haabengler
Metallw.-Fabrik
Halle, Barfußweg, 9
Gründel 1839
Fernsprecher 211 95

Puppen-Doktor Krowow
Puppen, Spielwaren
Ausführung aller
Puppenreparaturen
Galtstraße 45 - Ruf 238 79
neben Theater

In meiner eigenen
Polsterwerkstatt
werden nicht nur Neuanfertigungen,
sondern auch Reparaturen
und Umbaltungen ausgeführt.
PAUL DANNEBERG
Geilstraße 49/50

Sanitäre Anlagen
Bauklemmerei
Karl Huchtemann
Merzstr. 17/17a Ruf 250 45

Wagen
Ausführung aller Reparatur-
arbeiten
Gebrüder Schoene
Halle, Diskauer Straße 15
Ruf 224 43

Zimmerer-Arbeiten
Reparaturen und Neuanbauten
Viktor Roime, Zimmerergesell
Wiltstraße 26 Ruf 344 93

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt





Infanterie auf dem Wege zu neuem Einsatz. Unsere Aufnahme zeigt einen Zug Infanterie auf dem Vormarsch durch das verschnitte Gelände des Westens zu einem neuen Einsatz.



Die andere Seite der Westfront. Französische Soldaten gehen beim Einschlag deutscher Granaten in ein Gehöft in Deckung.

Blick in die Welt

Deutsch bleibt erste Fremdsprache

Der neue schweizerische Unterrichtsminister Bague äußerte sich zu den Bestrebungen, im fremdsprachlichen Unterricht der höheren Schulen als Anfangsprüfung Deutsch durch Englisch zu ersetzen und erklärte, die im fremdsprachlichen Unterricht wirkende Beherrschung und Sachverständigkeit hätten mit großer Mehrheit bekräftigt, Deutsch als erste Fremdsprache beizubehalten.

Auto fährt in Fluss und fährt weiter

Bei Wächeln (Wagern) führte ein Lastauto über eine vier Meter hohe Böschung in einen Fluss und überfuhr sich. Die beiden Insassen konnten sich mit knapper Not retten. Bei der Bergung des Wagens stellte sich heraus, daß der Motor intakt geblieben war. So entstieg man sich, 400 Meter weit im Flußbett bis zu einer günstigen Werkstelle zu fahren. Trotz des reichenden Wassers gelang dem Fahrer das gefährliche Manöver, so daß der Wagen vollständig fahrbereit die etwas sonderbare Straße wieder verlassen konnte.

70 Jahre verheiratet

In Hannover begingen Heinrich Göthe und Frau die 70-Jahrestage ihrer Hochzeit. Man nennt diese sehr seltenen Hochzeit die „Goldene Hochzeit“. In Hannover sind bisher vier Generationen beteiligt.

Frankisches Hofenweert explodiert

In den Schweißwerken von Solombies (Frankenreich) ist ein großer Behälter mit flüssigem Stahl explodiert. Das glühende Metall ergoß sich auf eine Gruppe Arbeiter. Vier erlitten ihren Verletzungen.

Fesselball für Verkehrskontrolle

In Los Angeles benutzt man zur laufenden Verkehrskontrolle einen Fesselball mit automatischen Kameras.

Dreimal Zwillinge in drei Jahren

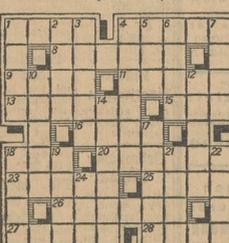
In Phoenix in Arizona hat eine Mrs. Mary Werrman in drei Jahren dreimal Zwillingen das Leben geschenkt.

Elektronenstrahlen vom Mars

Prof. Andranco von der Sternmarie in Odessa erklärte, er habe mit Sicherheit festgestellt, daß außer der Sonne auch der Mond, Herr Strader.

Das tägliche Rätsel

Kreuzworträtsel



Wagerecht: 1. Kotteln, 4. Im Vollmondstadium, 8. hohe Nummerzahl, 9. Stuhl im Südbanjan, 11. Wert für Grot, 13. Schuppeliger, 15. fernanthischer Sturzflug, 16. moderner Tanz, 18. Nebenfluss des Oberr, 20. heilige Kranichfederfahne, 22. Wucherholz, 25. und 26. hohe Nummerzahl, 27. Vorkriegsgefahr, 28. Mittelmeer-Insel.

Senkrecht: 1. Streifenlöcher, 2. Seelanlage, 3. europäische Kampfsportart, 4. frühe Planetenzeit, 5. Wollschaf, 6. Auldbrudersweise, 7. offenes Feuer, 10. und 12. hohe Nummerzahl, 14. Gedächtnis, Wollschaf, 17. fischer Körperzell, 18. Wort für antiken, 19. Wollschaf für Wollschafschaf, 21. Wollschaf, 23. Wollschaf, 24. deutscher Wollschafschaf († 1937), 26. Gefährde des Jungs, 28. Raststätte, - Nummerung: 10. und 12. sind zwei Streifenlöcher, 6., 25. und 26. drei Wollschafschaf.

Auflösung des vorigen Kreuzworträtsels: Wagerecht: 1. Woll, 4. Feuer, 8. Dampfer, 9. Stuhl, 11. Grot, 13. Stuhl, 15. Stuhl, 18. Stuhl, 20. Stuhl, 22. Stuhl, 25. Stuhl, 26. Stuhl, 27. Stuhl, 28. Stuhl. Senkrecht: 1. Stuhl, 2. Stuhl, 3. Stuhl, 4. Stuhl, 5. Stuhl, 6. Stuhl, 7. Stuhl, 10. Stuhl, 12. Stuhl, 14. Stuhl, 17. Stuhl, 19. Stuhl, 21. Stuhl, 23. Stuhl, 24. Stuhl, 26. Stuhl, 28. Stuhl.

die Planeten Mars, Jupiter und Saturn, überhaupt alle Sterne, ja sogar das sogenannte nächtliche Himmelsgewölbe eigene Elektronen ausstrahlen, die auf dem Beobachtungsschirm seines Apparates blaue Fluoreszenzen hervorgerufen.

Wer schoß auf Eduard?

KRIMINAL-ROMAN VON FRANK F. BRAUN

22. Fortsetzung

„Ja, mir ist noch eingfallen, der Herr, dem Vater die Tabakdose verkaufte, irrg einen gelinen Anzug. Das Grün war besonders auffällig wie man es sonst in Herrenstoffen kaum trifft.“

„Gellertin?“, fragte er. „Wenn Sie den Anzug sehen, wird er Ihnen auffallen.“

„Offensichtlich sehe ich den Anzug, dann aber gleich mit dem Mann darin. Jedemfalls danke ich Ihnen, Fräulein Malchen. Wann ist denn nun das Geschäft?“

„Nächste Woche“, sagte sie und verriet das genaue Datum nicht.

Strader hingte an. Was sollte er mit dieser Nachricht anfangen? Er machte sich eine Aufzeichnung, aber er legte ihr im Grunde keine Bedeutung bei. Als er das Notizbuch einsteckte, dachte er schon nicht mehr daran.

Die Waise war ihm ansagenden. Er war im Begriff, sie wieder anzuschauen, als seine Wirtin hereinkam und ihn aufzuklären, dranhin sie ein Herr, der ihn zu sprechen wünsche.

„Wozum?“, fragte er. „Sie mir das in die Ohren, Frau Müllers?“

„Nicht. Ich habe gesagt, ich will nachsehen, ob Sie da sind. Wenn Sie ihn nun nicht wollen, schicken Sie ihn wieder weg.“

„Sobald Sie heißt er, hat er seinen Namen genannt?“

„Ja, Fred von Laffen. Ich glaube, er will Sie verstehen.“

Strader richtete sich mit einem Nuck auf. Er sah keine Gnade an. „Lassen Sie ihn herein!“ sagte er knapp.

Fred von Laffen tupfte sich den Schweiß von der Stirn. Er war in letzter Zeit luxuriantig geworden, das Treppensteigen strengte ihn an. „Sie werden erkannt sein, Herr Strader.“

„Nicht so sehr, wie Sie annehmen“, wehrte Strader ab.

„Bitte, setzen Sie sich! Was führt Sie zu mir? Sie wissen, daß ich zwar zumellen für die Polizei arbeite, aber kein Beamter bin. Ich möchte das vorausschicken.“

Er sah Fred von Laffen an. Der Mann war ganz offensichtlich erregt, nicht nur außer Atem.

„Deshalb gerade komme ich zu Ihnen“, sagte Fred von Laffen. „Auf der Kriminalpolizei würde man mich mit leeren Worten abspeisen. Von Ihnen hoffe ich, die Wahrheit zu erfahren.“ Er machte ein Baus und ließte die normalhohen Handbewegung folgen, indem er sich setzte.

„Welche Wahrheit?“, erkundigte sich Strader.

„Wo befindet sich Fräulein Wiese? Das war meine ich zuerst als eine Frage.“

„Mein, die Polizei nicht, andere Leute, die Interesse daran haben, daß Wessi aus Berlin wegkam.“

Strader ließ den Mann an und horchte dem Satz nach.

„Gibt es diese Leute, sind sie Ihnen bekannt?“

Fred von Laffen schämte. „Nein“, sagte er dann, „sonst wäre ich weiter. Ich war bei Herrn Maxim Gsch, dem Direktor des Vofals, in dem Wessi aufrat. Er versicherte mir, er wisse nicht, wo Wessi geblieben sei. Ich war bei ihrer Wirtin. Kein Mensch kann mir sagen, weshalb sie nicht nach Hause kommt, abends nicht im „Nachhalter“ erscheint. Sie ist verschwunden. Und da sie keinem Menschen von ihrem Verbleib etwas gesagt hat, da kein Roffer, nicht einmal ein Arbeitsamt weiß, außer dem, was sie auf dem Körper trug, nehme ich an, daß sie nicht freiwillig verschwunden ist.“

Strader sagte langsam, als habe er das genaue Gefühl dafür, wie schwer diese Worte wogten: „Weshalb sollte Fräulein Wiese entführt worden sein, wie Sie annehmen?“

„Wirtin ist groß. Es gibt täglich viele Verkehrsunfälle. Es gibt Zufälle. Ein Geheibar-Gewand Mensch fällt um und stirbt, ohne vorher gemut zu haben, daß das Herz schon lange verkrankt war. Es ist gar nicht nötig, den ledernen Nachsicht zu ermahnen.“

Fred von Laffen griff in seine Brusttasche. „Hier“, sagte er, „diese Röhropfritte bekam ich. Ohne diese Karte würde ich wie Sie denken. So aber glaube ich fast, daß Sie Recht haben.“

Strader las die mit Weißtint gefüllte, in Gile getriebenen Zeilen. „Sorge dich nicht! Ich bin immer Deine Wessi.“

Er gab die Karte zurück. „Im Wessen auf, gesehen, gehen nachmittags um sechs Uhr.“

„Selbst habe ich nichts von ihr gehört. Seitdem ist sie verschwunden, und niemand hat eine Spur von ihr oder kann mir helfen, wofin sie sich gewandt hat.“

„Sie ist geflohen“, sagte Strader ungerührt. „Das ist ganz klar. Alle Fährten sind mit Weißtint verwischt. Ich will Ihnen etwas sagen, Herr von Laffen, dieses Verhängnis geht ganz bedeutend mehr die Kriminalpolizei an, als daß Sie sich den Kopf darüber zerbrechen mühten.“

„Sie glauben wirklich... Weshalb sollte sie denn geflohen sein?“

„Wohl mir ihr auf den Haden waren“, sagte Strader.

„Ist sie also auch verächtlich?“

„Verächtlich? Sie meinen verächtlich.“ Strader tat eine raumgreifende Handbewegung. „Der Verdacht ist ein Nebel.“

„Nein, meine ich, das Haus vorrenkump an jenem Abend betreten, mühen hindurch.“

„Hat Wessi Wiese denn das Haus meines Onkels betreten?“

Strader verzog das Gesicht. Dieser Fred von Laffen hatte gar kein Verstandesgedächtnis. Seine Meinung hatte jener, daß Strader ihn im „Nachhalter“ beobachtet hatte und Zeuge gewesen war, wie Wessi Wiese ihm die Wäsche gab. Er fand auf. Für ihn war die Unterredung beendet. „Das fragen Sie mich?“ sagte er betont.

Fred von Laffen verwirrt. „Mir ist das neu“, log er. „Wessi Wiese war meines Wissens niemals im Hause vorrenkump.“

„Dann haben Sie ein sehr kurzes Gedächtnis, Herr von Laffen. Ich Ihnen Fräulein Wiese die Wäsche — Sie wissen, welche ich meine — im „Nachhalter“ übergeben, trach sie bestimmt ein paar erklärende Worte. Können Sie sich nicht erinnern?“

Das wäre ein tragischer Fall von Gedächtniswahn.“

Fred von Laffen sagte mit beiden Händen die Stühle. Er sagte nichts; die Rechte war ihm wie zugestülpt.

Strader beherrschte ihn leicht bei der Schulter. Er spielte auftrieben mit der Zunge in der Zahnlücke. „Sie sehen Sie, es dümmert, nicht wahr? Aber sagen Sie mir eines, um was handelt es sich eigentlich bei diesen Wesseln? Sie waren bezahlt. Weshalb wurden Sie nicht vernichtet?“

„So? Von Jinen?“

„Janooh, ich verbrannte sie. Sie waren ganz nutzlos und wertlos, nachdem sie beglichen waren.“

„Merktwürdig. Hat Herr von Karmin Ihnen die Wäsche gegeben?“

„Herr von Karmin?“ Fred von Laffen fiel von einer Erschütterung in die andere. „Was hat der Kriminalrat damit zu tun?“

Strader wurde immer verquügter. „Es machte ihm Spaß, diesen Fred von Laffen noch tiefer in die Sackgasse geraten zu lassen.“

„Was nicht das der Grund, weshalb Sie „Nachhalter“ verloren, hob ich sie auf und lieferte sie Herrn Kriminalrat von Karmin ab. Dort blieben die Papiere. Merktwürdig, daß Sie sie nun verbrannt haben wollen“, meinte er fasthöflich.

Fred von Laffen fand auf. „Ich habe hier nichts mehr — ich kam hierher, weil ich glaube, Sie seien ein Mensch, weil ich einen Rat erwarte, aber — er gibt mir Zeit.“

Strader geleitete ihn. „Wollen Sie nicht vielleicht ein bisschen auf den Wuch klopfen. Herr von Laffen, einmal feststellen, wieviel die Polizei schon ist, wann auch Sie verschwinden mühten?“

Er lächelte herzlich. „Was nicht das der Grund, weshalb Sie hier verpruden?“

Schließlich, die Polizei würde sich nicht in die Karten guden lassen, aber dieser Strader, der ja kein Beamter ist, den konnten Sie vielleicht überführen.“

„Was nicht das der Grund, weshalb Sie hier verpruden?“

Schließlich, die Polizei würde sich nicht in die Karten guden lassen, aber dieser Strader, der ja kein Beamter ist, den konnten Sie vielleicht überführen.“

„Was nicht das der Grund, weshalb Sie hier verpruden?“

Wer war der Mörder? Die Meinungen sind sehr geteilt. Versäumen Sie nicht, Ihre Lösung mit dem mutmaßlichen Täter bis Donnerstag, den 25. Januar, an uns einzusenden.

Judas Heze zum „Heiligen Krieg“

Von Helmut Sündermann

Die unter so seltenen Umständen erfolgte Zurückführung des Juden Dersowitz ist von dem auffälligen Verhalten des englischen Kriegsministers hat nicht nur in Deutschland Anlaß zum Nachdenken über die Rolle der Juden in diesem Kriege gegeben. Und es hätte das in jeder plumpen Offenheit internationalen Eingebändnisses des „Daily Herald“, wonach die Juden den gegenwärtigen Krieg als einen „heiligen Krieg“ betrachten, nicht mehr bedürftig, um der Welt klarzumachen, daß das Judentum in diesem Kampf eine geheimnisvolle Rolle spielt. Geheimnisvoll freilich nur für den, der dem Judenproblem fremd gegenübersteht.

Der Jude ist ein Parasit am Körper der Völker. Je schwächer der Körper, um so fruchtbarer der Parasit. Es ist seit der Zeit, in der die Juden unter der Maske des Weltfriedens in den Kreis der Politik eingedrungen sind, ihr Verbrechen gewesen, die Vorkriegszeit und Kriege anzusetzen. In der Mittelalterzeit, um die Juden zu kriegen, war die Erde ein großer Friedhof. Die Juden des Mittelalters waren die Parasiten der Völker, die sie durch ihre Verbrechen und Missetaten trieben. Sie waren die Parasiten der Völker, die sie durch ihre Verbrechen und Missetaten trieben. Sie waren die Parasiten der Völker, die sie durch ihre Verbrechen und Missetaten trieben.

Deutschlands Wiedererhebung hat diesen, wie es schien, endgültigen Sieg in ein Zielverlangen verwandelt. Also werden die Völker erneut auf das Reich geebnet, um endgültig Europa für den Juden zu erobern. Das sind die Hintergründe des „heiligen Krieges“, den der Jude begonnen hat und den England und Frankreich in seinem Auftrag führen.

Wie aber sind aus dieser arbeitslosen Perspektive gesehen die Chancen dieses Krieges? Erinnern wir uns an den Weltkrieg. Damals hat der Jude nicht nur die ganze Welt auf uns geebnet, er hat selbst in unferner Vergangenheit der Fremde feindlich gegenübergestanden. Der Weltkrieg hat seine Profittäter verbunden mit der internationalen Erklärung der wirtschaftlichen Widerstandskraft. Er hat als parlamentarischer Vorkriegscharakter des innerpolitischen Lebens das Volk bezwungen, und schließlich haben — wie der Jude Kurt Eisner später noch erklärte — „auch Juden die deutsche Revolution gemacht“. Und das Entscheidende war: es gelang ihm, dieses Zusammenwirken der Weltmächte in die schrecklichste Unterwerfung auf das Kriegsgeschehen dem Bewußtsein der Völker vorzutragen, solange gefolgt wurde. Erst nach dem Siege fiel seine Maske. Dieses Mal ist das alles anders. Seine Befehlskräfte



Wild im verschneiten Wald. Aufn.: Atlantic, Jander-Multiphot-A. Ein Bild von der staatlichen Hirschlüterung am Ebneth-Futterstall bei der Almhütte am Kramerplateauweg des Forstamtes Garmisch

hinter der Front der deutschen Soldaten sind heute maßlos. Sie sind durchsichtiger, sie leben verneigt als geduldet Fremdlinge, sie leben

keinen politischen, keinen wirtschaftlichen, keinen kulturellen Einfluß irgendwelcher Art mehr auf die Kriegführung der deutschen Völker. Das trojanische Pferd im Rücken des deutschen Widerstandes ist verbrannt. Die jüdische Macht ist an den deutschen Grenzen zu Ende.

Aber auch in der Welt haben sie zu offen gezeigt, daß sie die wahren Kriegserreger sind. Die Kriegsurkunde haben sie selbst gewählt. Zu deutlich ist sichtbar geworden, daß die englische und französische Kriegserklärung erfolgte, um den Frieden zu verhindern, der durch eine Lösung der Disfrage auf lange Zeit Totfuge geworden wäre. Und so offen haben sie sich mit ihrem Vorgehen in die nordische Front der Kriegführung gestellt. Wenn sie auch jetzt kampflos verfluchen, wenigstens den letzten Fehler wieder gutzumachen — es ist zu spät. Die Völker sind heldischer geworden. Sie begreifen den Kampf so tiefen Gehirns des Juden zu vernehmen.

Erkannt zu werden aber — das ist das Ende der Juden Herrschaft unter den Völkern. Der Tag ist nicht mehr fern, an dem der deutsche Soldat von ihnen als der Krieger der Welt im Kampf um die Freiheit erkannt werden wird. Die Saat des Krieges, die der Jude seit Jahrhunderten unter den Völkern Europas verbreitet hat, wird deshalb noch diesen Kampf den wahren Frieden zur Erde haben.

Der neue Turm von Babel

Paris rekrutiert Staatenlose - 37 Nationen im Sammellager

Drahtmeldung unseres Vertreters

Mü. Brüssel, 22. Jan. Die Maßnahmen der Regierung Daladier, um die in Frankreich anfließenden Ausländer für die Fremdenformationen, die eigens zu diesem Zweck gebildet worden sind, zu rekrutieren, folgen in einem immer schnelleren Tempo. Soweit die Ausländer Arbeitskraft genießen oder staatenlos sind, werden sie durch ein Dekret für dienstpflichtig erklärt, und zwar erstreckt sich dies Dienstpflicht auf alle Altersklassen von 20 bis zu 45 Jahren. Der Dienst soll in Arbeitskompanien oder Fabriken abgeleistet werden. Gegen diejenigen Ausländer, die noch im Besitz einer fremden Staatsbürgerschaft sind, wird mit anderen Mitteln vorgegangen. Man wird sie, falls sie sich nicht zum Militärdienst melden, aus ihren Arbeitsstellen verdrängen und verweigern ihnen die Arbeitslosenunterstützung. Auf diese Weise haben sich die Sammellager in ganz Frankreich in den letzten Wochen unheimlich gefüllt.

Völlig zerlumpte Gestalten

Die Zeitung „Petit Parisien“ veröffentlicht eine Reportage über eines dieser Lager, das als „Le Tour de France“ bezeichnet wird. In dem Bericht sind die Zustände in dem Lager beschrieben. Die Soldaten sind zerlumpt, ihre Kleider sind abgewetzt, ihre Gesichter sind dünn. Sie sind alle von verschiedenen Nationen, aber alle sind staatenlos. Sie leben in einem Lager, das als „Le Tour de France“ bezeichnet wird. Die Soldaten sind zerlumpt, ihre Kleider sind abgewetzt, ihre Gesichter sind dünn. Sie sind alle von verschiedenen Nationen, aber alle sind staatenlos. Sie leben in einem Lager, das als „Le Tour de France“ bezeichnet wird.

über Heberzeugung und Kopfbedeckung. Es sind aber nicht nur Verbrecher und Bagabunden, die von der Polizei aufgegriffen werden und wie Schafe in mit Stacheldraht eingezäunten Camps aufammengetrieben werden. Unter den Eingekerkerten befinden sich auch Ingenieure, Mediziner, Advokaten.

Hauptsache der Drill

In aller Eile sind Baracken errichtet worden, die sich aber in einem solchen schlechten Zustand befinden, daß sie gegen die Anflutten der Witterung nicht den geringsten Schutz gewähren. Dabei liegt das Ganze, das der Berichterstatter des „Petit Parisien“ beschreibt, fast noch in einer Ebene, über die während der letzten Jahreszeit Tag und Nacht ein höllischer Wind blies weht. Auf militärische Ausbildung wird kein besonderer Wert gelegt, die Hauptsache ist der Drill, der von französischen Offizieren und Unteroffizieren ausgeübt wird, die man eigens zu diesem Zweck aus der regulären Fremdenlegion und aus den Kolonien heranschickt hat.

Damit aber die „Humanität“ noch außen hin gewahrt bleibt, werden jeden Tag Gottesdienste veranstaltet für Katholiken und Protestanten, eben für die Juden und die Moslems. In dem Bericht wird die Tragik des Vollens zu machen, wird mit Stolz darauf hingewiesen, daß einer der Bataillonskommandeure im Zivilrouten Priester ist. Inzwischen wird die Straffung mit den Segnungen des „sanften Frankreich“ bekanntgemacht.

„Solange die Ordnung steht, solange hat's nichts zu hoffen.“

Es nützt kein Geschehen den fast gelähmten Völkern.

Und es wird's nicht verstehen, so kommt das ganze Land.“

Die Niederbringung des deutschen Volkes ist das zweite Ziel der Jahrhunderten von den Juden mit wechselndem Erfolg verfolgte Ziel. Sie wollten durch die Stärke eines Deutschen Reiches ein einziges Europa ihnen neuerlich Chance bieten. Wie sie die Zersplitterung Europas ließen, so hoffen sie eine neue Macht im Herzen dieses Reiches zu schaffen, die ein starkes Zentrum für die Juden sein würde, das es am fruchtbarsten Körper abzurufen vermag. Von der Zeit, als Preußen unter Friedrich dem Großen zur Großmacht aufstieg, zu Bismarck und zum Weltkrieg, bis heute hat die Juden die deutsche Einigung zu verhindern, die erfolgte Einigung zu zerlegen, das zerfallene Reich für alle Zeit zu demütigen.

Wenn die Zeiten des Messias gekommen sind, werden die Juden in ihrer Verbundenheit mit den Reichsträgern aller Völker der Erde halten — so schrieb vor hundert Jahren der Jude Baruch Lewin an Karl Marx (veröffentlicht in „Die Juden in Paris“). Einmal — im Jahre 1919 — wurden die Juden glauben, am Ziel zu sein. Deutschland war niedergeboren, es wurde der jüdischen Judenheit freigegeben. Ein jüdisches Reich war auf dem Wege, sich zu bilden, aus dem nur das jüdische Volk ohne Schaden als wahrer Triumphtor hervorgegangen war. Sie durften es sich erlauben, den Versaillesvertrag auf die Form zu bringen, die sie wollten. Sie wollten die Juden glauben, am Ziel zu sein. Deutschland war niedergeboren, es wurde der jüdischen Judenheit freigegeben. Ein jüdisches Reich war auf dem Wege, sich zu bilden, aus dem nur das jüdische Volk ohne Schaden als wahrer Triumphtor hervorgegangen war. Sie durften es sich erlauben, den Versaillesvertrag auf die Form zu bringen, die sie wollten. Sie wollten die Juden glauben, am Ziel zu sein.

„Von jetzt ab sind die Völker reiner, die ihrer selbst wieder von ihren jüdischen Elementen geleitet werden.“ (Dr. Wilson in seinem Buch: „The Peace Conference“).

Totenbefehl

Eine Erzählung aus dem Weltkrieg von Alfred Hehn

Vor Antwerpen hatte Karl Selen an der Seite des Leutnants Keiserling, der ihn zum Meldegänger mitten im Gefecht sich heraufholte, den bösen Schuß in die Lunge erhalten. Auch der Leutnant war verwundet. Nun lagen sie zusammen, Grenadier und Leutnant, Seite an Seite im Feldlazarett. Ein Stroh gebettet. In der Straße vom Wundarzt hatte Karl Selen keine Schmerzen empfunden, aber sein immer ein wenig harmloses Gesicht mit seinen ureigenen blauen Augen und Mundeln, die nun einmal blutrot waren, war unheimlich bleich. Der blonde Haarbusch hing mitleid und schweißbehaftet in die Stirn. Der Stirnbandwund war tief. Er sah ein Schöner aus.

„Da bin ich wieder, Herr Leutnant“, sagte er lächelnd, als er aus der Bewußtlosigkeit erwachte.

Leutnant Keiserling hatte nur einen leichten Fleischwund im linken Oberarm. Er sagte ihm die Worte und zeigte ihm ermutigend sein immer fröhliches Gesicht, aus dem zwei braune Augen mit einem unheimlichen Glanz blickten.

„Nun bist du wieder, Herr Leutnant“, sagte er lächelnd, als er aus der Bewußtlosigkeit erwachte.

„Das ist famos, Selen, das ist wirklich famos! Mein Schuß hat dich bald, Und beiner auch, Selen.“

„Nee, nee, Herr Leutnant — nee — aber das macht nicht viel — um mich ist es nicht nötig.“

„Gerade kam der Stabsarzt vorbei. An dem kurzen Blick, den er mit der Schwere und dem Wundarzt sprach, erkannte Leutnant Keiserling, daß der Stabsarzt um den tapferen Grenadier hand, der bald nach diesen paar Worten auch wieder heil und gesund wurde. Daß jenseit Selen auf sein Lager zurück.“

In der Nacht erst erwachte er noch einmal. Er sah den Leutnant am Himmel. „Doch ich Sie werden, Herr Leutnant“, sagte er — schon sehr sehr leise. Aber doch deutlich hatte es. Sofort war er an der Seite des Kameraden.

„Ich habe eine Bitte!“

„Nun? Karl — die Marie?“

„Meine Frau?“

„Meine Frau?“

„Ja, ja, Deine Frau.“

„Ja, Dir haben ich gebietet. Ein Kind wird sie auch haben. Sie schrieb mir, der Brief ist in der Tasche, links. Und ich möchte dir antworten auf den Brief. Aber ich konnte ihr nicht sagen oder schreiben, wie sehr ich sie liebe. Können Sie das verstehen? Oh, Ihnen kommen die Worte ganz leicht. Aber ich? Nein, die mir war's ganz unmöglich — und ich hatte sie sehr. Ja, jetzt geht's los, Marie. Du wirst allein's zweite Kind einbringen müssen. Denn ich bin's zweite. Und sie hat mir die Hand. Ich werde sie fort und fort. Es ist in der Tasche, rechts. Es ist in der Tasche, rechts. Es ist in der Tasche, rechts.“

„Ich?“

„Zweitenbefehl, Herr Leutnant!“

„Zweitenbefehl, Herr Leutnant!“

„Aber was reißt du da, Karl? Du — wirst es ihr selber sagen.“

„Nicht, mir vornehmen, Herr Leutnant. Bitte, werden Sie's ihr sagen, wenn ich nicht mehr bin?“

„Der Leutnant schwie eine Weile herum. Dann gab er dem Kameraden klug die Hand. Der Leutnant schwie eine Weile herum. Dann gab er dem Kameraden klug die Hand. Der Leutnant schwie eine Weile herum. Dann gab er dem Kameraden klug die Hand.“

„Aber was reißt du da, Karl? Du — wirst es ihr selber sagen.“

„Nicht, mir vornehmen, Herr Leutnant. Bitte, werden Sie's ihr sagen, wenn ich nicht mehr bin?“

„Der Leutnant schwie eine Weile herum. Dann gab er dem Kameraden klug die Hand. Der Leutnant schwie eine Weile herum. Dann gab er dem Kameraden klug die Hand.“

„Aber was reißt du da, Karl? Du — wirst es ihr selber sagen.“

„Nicht, mir vornehmen, Herr Leutnant. Bitte, werden Sie's ihr sagen, wenn ich nicht mehr bin?“

„Der Leutnant schwie eine Weile herum. Dann gab er dem Kameraden klug die Hand. Der Leutnant schwie eine Weile herum. Dann gab er dem Kameraden klug die Hand.“

berg. Er traf eine schöne blonde Frau, einen Säugling im Arm. Marie lag ihrem Kind ein langes Strohstraw. Marie war in ihrem Gesicht. „Ich bin kein Leutnant gewesen“, sagte Keiserling nur und gab der ruhigen starken Frau die Hand. Sie hielt im Augenblicke nicht mehr und schrie ihm den Säugling schon, aber sorgsam und sicher in das Körbchen bettend, einen Stuhl zurück.

„Das er leicht schadet?“ fragte sie.

„Er hat ohne große Schmerzen. Nur — er weinte nicht, ob Sie wissen, wie sehr er Sie geliebt hat. Und das soll ich Ihnen sagen.“

Marie lächelte: „Ich würde es immer. Ich würde es in jeder Minute, die er fort war. Und nun sollen Sie es mir sagen?“

„Ja, er hat's mir sogar befohlen.“

„Er war doch bloß ein Grenadier?“

„Er war einer von der größeren Armee schon, als er so sprach.“

„Und da hat er die Worte gefunden? Der Wortkram.“

„Ja, schöne schöne Worte! So schön, ich kann sie nicht mehr denken. Nein, ich kann's nicht.“

„Der Leutnant berückelte von den letzten Worten des Grenadiers an seine Frau, so gut es die immer wieder flodende Zunge ansetzen mochte. Marie weinte nicht. Sie hand, als der Leutnant abend hatte, wortlos auf, und Keiserling dachte: Sie hat in ganz seine Art schon angenommen. Denn die Frau zwei Minuten und sagte nur: „Nun, hat er noch selbst.“

„Da brach ihre Stimme entzwei. Und sie weinte wild auf. Einen kurzen Augenblick. Dann wusch sie die Tränen fort und hob das Glas. Sie trank.“

Keiserling gab sein Glas leise an das ihre. Es gab einen guten Klang. Und im gleichen Augenblick suchte das Kind auf. „Nun, was er!“

Schinken in Burgunder

Der französische Koch des Generals in Brabant stiftete eines Tages bei der Besichtigung des Soldatenkönigs ein von ihm ererbtes Gericht auf: Schinken in Burgunder.

„Seitdem der Monarch zu erkennen gegeben, daß dieser Braten ihm besonders gut gemundet, beizien sich alle diejenigen, die den König zu besichtigen die Güte hatten, als Hauptgericht „Schinken in Burgunder“ zu geben. Der Generalmajor Graf Truchsess von Waldburg — Chef des in Brabant stehenden Leib-Garabien-Regiments und Erbauer der dortigen berühmten Hofscheiter — erwartete Friedrich Wilhelm's Ankunft zur Würdigung seiner Truppen. Da bei dieser Gelegenheit der König beim Generalmajor zu weilen pflegte, trommelte dessen Koch in der ganzen Nachbarschaft die Kollegen zusammen, um die Schinken in Burgunder anzurichten, zu dem ihm von seinem Herrn 12 Bouteillen übergeben worden waren.

Die Neuze war volliert, Friedrich Wilhelm selbst wollte probieren, daß er den General Truchsess's köstliche Schinken schmecken, ein, sah hier ab und wollte sich hineinbegeben, als ein Värmen, das hinter einer verblödeten Seitentür zu hören war, seine Schritte bannte.

Er blühte sich und durch das Schließloch beobachtend, bemerkte er einen übermächtigen Schinken, umringt von 12 Köchen, deren jeder eine kleine Burgunder in der Faust hielt und vor jedem Schind aus ihr dem Braten austrank.

„Prost Schinken!“

Es ist uns überliefert worden, daß der General Graf Truchsess's köstliche Schinken, die Köche vor den Brigaden zu bewahren, die der Soldatenkönig ihnen eigenhändig zu veranlassen beauftragte.

Peter Purzelbaum.

„Prost Schinken!“

Es ist uns überliefert worden, daß der General Graf Truchsess's köstliche Schinken, die Köche vor den Brigaden zu bewahren, die der Soldatenkönig ihnen eigenhändig zu veranlassen beauftragte.

Peter Purzelbaum.

„Prost Schinken!“

Es ist uns überliefert worden, daß der General Graf Truchsess's köstliche Schinken, die Köche vor den Brigaden zu bewahren, die der Soldatenkönig ihnen eigenhändig zu veranlassen beauftragte.

Peter Purzelbaum.

„Prost Schinken!“

Es ist uns überliefert worden, daß der General Graf Truchsess's köstliche Schinken, die Köche vor den Brigaden zu bewahren, die der Soldatenkönig ihnen eigenhändig zu veranlassen beauftragte.

Peter Purzelbaum.

„Prost Schinken!“

Es ist uns überliefert worden, daß der General Graf Truchsess's köstliche Schinken, die Köche vor den Brigaden zu bewahren, die der Soldatenkönig ihnen eigenhändig zu veranlassen beauftragte.

Peter Purzelbaum.

Wehrmacht-Zarntschleinwerfer für Kraftfahrzeuge

Um sowohl den Erfordernissen des Aufschlusses und der Wehrmacht-Rechnung zu tragen, als auch gleichzeitig die Aufgabe im Straßenverkehr zu bewältigen, hat der Reichswehrleistungsminister angeordnet, daß Kraftfahrzeuge spätestens am 1. Oktober 1940 mit dem Wehrmacht-Zarntschleinwerfer ausgerüstet sein müssen.

Diese Maßnahme hat sich als notwendig erwiesen, um die vorrätigen Vorräte in Verbindung der Fahrzeuge sicherzustellen und eine Einseitigkeit im Straßenverkehr zu vermeiden, um ferner zu sichern, daß ein bestimmtes Fahrzeug den Erfordernissen der Wehrmacht entspricht. Die Verordnung gilt nicht für Kraftfahrzeuge mit einer Höchstgeschwindigkeit von nicht mehr als sechs Kilometern je Stunde, für selbstfahrende Arbeitsmaschinen mit einer Höchstgeschwindigkeit von nicht mehr als 20 Kilometern je Stunde, für elektrisch angetriebene Kraftfahrzeuge und für Kranfahrzeuge.

Für Zugmaschinen in der Landwirtschaft und für Kraftwagen für die Verwendung erst nach weiterer Bestimmung in Kraft.

Der Wehrmacht-Zarntschleinwerfer ist schwingungsfähig zu anbringen, daß die Sichtaustrittsöffnung nicht höher als 1,2 Meter und nicht tiefer als 0,8 Meter über der Fahrbahn liegt. Er ist so zu neigen, daß die obere Hohl-Kantengrenze des Lichtes in einer Entfernung von fünf Metern vor der Sichtaustrittsöffnung mindestens sechs Zentimeter tiefer als die obere Kante der Sichtaustrittsöffnung liegt. Der Wehrmacht-Zarntschleinwerfer muß sich unabhängig von der übrigen Beleuchtung des Fahrzeuges ausstellen lassen und muß so gestaltet sein, daß er nur mit den Begrenzungsampeln zugleich gebrannt werden kann.

gründlicher erhoben worden, diese Vermessungsgrundlage auch für 1940 weiter zu verwenden, damit während der Kriegszeit Befestigungsverschiebungen möglichst vermieden werden.

Bevorzugte Abfertigung Kinderreicher

NSG. Auf Veranlassung des Reichsministerialen Amtes geht an die Provinzial-Ernährungsämter eine allgemeine Anweisung, wonach Kinderreiche und Familien mit mehreren Kindern in den Einzelhandelsgeschäften bevorzugt behandelt werden sollen. Diese Anweisung tritt dort in Kraft, wo nicht in Kraft, wo besonders zölibatäre Kleinrentenempfänger vorhanden sind, die Ausnahme also zur Regel werden würde.

Mütter vom Verkaufshaus befreit

NSG. Durch eine Vereinbarung zwischen dem Reichsministerialen Amt und der Reichsgruppe Industrie ist es gelungen, die Mütter und Mütter mit Kleinkindern vom Verkaufshaus bei Betriebsruhe, also nachts und Sonntags, zu befreien.

Sport-Dereinsnachrichten

ATSS
 Solches Datum, Sportverein in S. 1941 auf Grund behördlicher Anordnungen...
 Turnvereine (auch Mischvereine) Dienstag von 20-22 Uhr. Das Rinderrufen findet verloschene für Kinder und Jugend Sonntag von 10-12 Uhr. Bei dieser Maßnahme sind wir durch die Leistungsverbände gewonnen. Der Reichsminister...

Turnen - Sport - Spiel

Aufzeichnungen aus dem Sportbereich Mitte

Die nächsten Kulturveranstaltungen im Schwimmen und Springen, die am 25. Februar von Schwimmverein Stern im Seebad zu Leipzig durchgeführt werden, sind auch offen für den Sportbereich Mitte und die NS-Gebiete und NS-Delegierte Mitteldeutschlands und Thüringens. Aufgeführt sind 15. Februar zu den ausgeschrieben jüdischen Schwimmern kommen noch Vorführungen im Schwimmen und ein Wasserballspiel von zwei Schwimmvereinen.

Der Sportbereich Mitte führt seine Kriegssportveranstaltungen am 18. Februar in Braumale auf der Naturbahn durch. Es sind ausgeschrieben: Kletterkurse, Seilversuche und Sauten um die Wehrtafel. Auch im Parcour ist der Wettbewerb zu vergeben. Ferner steht die Durchführung eines Langzeitwettkampfs vor. Wettbewerb ist bis 8. Februar.

Die Ausfertigung für die Kriegssportveranstaltungen des Sportbereichs ist erschienen. Die Spiele finden am 27. und 28. Januar in Erfurt statt. Die Vereine füllen um den Titel eines Kriegssportbereichs-Meisters von 1939/40. Geht es nach Punktzahl, wird jeder gegeben. Verbleibende bis anfangs Februar. Wettbewerb ist bis 3. und 4. Februar.

Feßball am 28. Januar

Sportbereich Mitte:
 NS-Gebiete 96 - SV 99 Merseburg: Arlet Merseburg Sportplatz Halle; 1. SV Bern gegen SV Thüringen Weida.
Sportbereich Ost:
 SV 96 Halle - SV Merseburg: Borussia Halle gegen SV 96 Zeitz; SV Mitteldeutsch - Spgg. Zeit.

Kleine Sportrundschau

Schon Spieler von Schalke 04 leben in der Reichsheimat in der Reichsbahnpostkammer gegen Niederlande am kommenden Sonntag in Düsseldorf. Die Aufstellung lautet: Klotz, Hinz, Dornemann, Müller, Schulz, Seifert, Kuntzsch, Egon (als Schalle), Wollastorf (Herr), Kasper und Wollastorf (Schalle).

Köln-Sportler wieder in NSM. Die erfolgreichen deutschen Schachspieler Köln-Sportler sind in diesen Tagen wieder in Amerika eingetroffen und werden dort Winterabfahrten betreiben.

Berufsfahrer wurde der Kölner Schach, der jahrelang zur deutschen Nationalmannschaft der Profifußballer gehörte. Ende Januar laßt sich Köln-Sportler als Berufsfahrer in Berlin.

1940 wieder Spanierentour. Nach Beendigung der Wintern wird 1940 auch die Kadettenfahrt durch die Alpen durchgeführt.

Thermometer bei Max Krug Markt 16

Spanien wieder durchgeführt. Das Rennen umfasst 20 Etappen und ist vom 5. bis 30. Juni vorgesehen.

Mitteldeutscher Gewinnbank verlor in Boston (USA) bei einem Aktienverkauf einen Wettbewerb (1000 Sten) gegen den Senat, der das Rennen in 4:13,1 Min. mit Dreifachbreite gewann. Der Sieger Seneca belegte nur den vierten Platz.

Samburgs Reger schlugen Magdeburg 12:4, wobei die Punkte der Magdeburger Gelehrten in den beiden letzten Runden erlagen wurden. Nordost und Ostpreußen im Reichs- und Mitteldeutschland einbezogen.

Arbeit und Wirtschaft

Verbot der Angliederung und Erweiterung von Rüstbetrieben

Der Reichsleistungsminister hat eine Anordnung über das Verbot der Angliederung und Erweiterung von Rüstbetrieben erlassen. Die Anordnung war notwendig, um zu verhindern, daß durch wirtschaftlich unrentable Straßeneinrichtungen des Gesamtplan im Bereiche der Befestigungsplanung ist bis zum 31. Dezember 1941 befristet.

Enge Verbindung der Fachschulen

Mit der Wirtschaft hat angeordnet, daß die Reichsleistungsminister hat angeordnet, daß mit Wirkung vom 1. April 1940 an allen staatlichen Fachschulen und Berufsschulen Betriebe berufen werden um eine möglichst enge Verbindung der Schulen des beruflichen Ausbildungswesens mit der Wirtschaft zu sichern. Wichtige Funktionen der Berufsausbildung werden durch die neuen Betriebe...

gegenstandslos. Die Aufgabe der Betriebe ist die gleiche, wenn das Equivale in den Angelegenheiten der Ehe.

Steuerbefreiung 1940

An der Ausgabe Nr. 19 des Deutschen Reichsanzeigers vom Dienstag, dem 23. Januar 1940, erschien der Steuerbefreiungsgesetz, der für die Steuerbefreiung der Betriebe bei der Umgestaltung der gewerblichen Betriebe und bei der Betriebsübertragung nach dem Stand vom 1. Januar 1940 maßgebend ist.

Freiungsbetriebe, Berlin

Eine Anzahl der Freiungsbetriebe in G. Berlin, genehmigte den vorgeschlagenen Gewinn- und Verlustabrechnungsvertrag mit der Reichsgruppe NSG für die Freiungsbetriebe in G. Berlin. Der Vertrag wurde vorgeschlagen und genehmigt, weil die Freiungsbetriebe NSG im Hinblick auf ihre finanziellen, organisatorischen und wirtschaftlichen Eingliederung in die Reichsgruppe NSG für Erzeugung und Erhaltung der „German Göring“ Organisationsgesellschaft dieser Gesellschaft ist.

Ehesstands-Darlelehens-Beilage

| MÖBEL | |
|---|--|
| Möbel-Becker Leipziger Str. 20, Ruf 331 63 | Möbel-Philipp Gr. Ulrichstr. 27 Kl. Ulrichstr. 14 |
| Möbel-Bernhardt Herrenstr. 10 u. 19 Ruf 356 13 | Möbel-Quelle Merseburger Str. 48 Ruf 355 08 |
| Möbel-Blitzmann Mauerstr. 3-4 Ruf 235 32 | Reincke & Andag Gr. Klausstr. 40 - Markt |
| Möbelhaus Böttcher Merseburger Str. 11 Riedelplatz Bul 31636 | Möbel-Etage E. Remmert Obere Leipziger Straße 73 |
| Georg Brinz Liebenauer Str. 70 - Ruf 26550 | Möbel-Rusche 7 Große Klausstraße |
| Möbel-Bürger Gr. Steinstr. 53, Ruf 365 34 | Artur Schelbe (früher Bergmann) Fleischerstr. 30/31 |
| Möbel-Haus Fr. Boas Hindenburgstraße 47 | Karl Schelhas Steinweg 3 Ruf 253 40 |
| Danneberg Geiststraße 69/70 | Friedrich Schirioth Kl. Ulrichstr. 34 |
| Möbel-Etagen-Dietrich Leipziger Str. 23 Ruf 345 50 | Fr. Schönbrodt Nachf. Steinweg 17 Ruf 238 50 |
| Oswald Haake & Söhne Sternstr. 2 Ruf 289 04 | Paul Sommer Gr. Ulrichstr. 51 Eingang Schulstr. |
| Gebr. Junoblot Albrechtstr. 37 Ruf 219 53 | Möbel-Sommersweiß Königstr. 4 Nähe Leipziger Turm |
| Carl Klingler Leipziger Str. 11, Ruf 313 14 | G. Schaible Möbelwerkstätten Gr. Märkerstraße 26 Ruf 256 85 |
| Kühne & Mühlmann Geiststr. 24 | Thomas Tischlermeister Mühlweg 25 |
| Lochau & Bazold Jacobstr. 40a Ruf 253 37 | Vereinigte Tischlermeister Kl. Steinstr. 6, Ruf 266 42 |
| Martick Friedrichstr. 20, Ruf 228 58 | Möbel-Walter Lessingstr. 20, Ruf 228 58 |
| Hugo Mittelstaedt Gr. Klausstr. 34 Kl. Klausstr. 4 | Möbel-Weißwange Geiststr. 21 Ruf 324 47 |

Die nachstehenden holländischen Firmen nehmen Bedarfsdeckungsanfträge für Ehesstandsdarlehen und Kinderbeihilfen in Zahlung.

| P. Wollendorp Hindenburgstr. 40 Ruf 312 12 | Anzeigen-Werbung denn |
|---|---|
| BELEUCHTUNGSKÖRPER | |
| Elektro-Fritsch Leipziger Str. 50, Ruf 292 77 | W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 15 (neben Ufa) |
| Aug. Haberland Gr. Steinstr. 31 Ruf 224 08 | licht-u. Wärme GmbH. Gr. Ulrichstr. 54, Ruf 270 91 |
| In jeden Haushalt gehört die | Möller Leipziger Str. am Markt, Mühlhaus |
| Karl Hudtke Martinstr. 17 Ruf 250 45 | Alexander Naumann Merseburger Straße 161 Ruf 216 02 |
| Kurt Jähmig Lindenstraße 67 Ruf 212 35 | Für Geschäfts- und Kleinanzagen stets die |
| RUNDFUNKGERÄTE | |
| Möller Leipziger Str. am Markt, Mühlhaus | Rundfunk- und Fern- Raud Mühlweg 22 Eing. Bernburger Straße |
| Das Blatt der Familie ist die | UHREN |
| Schindler das große Uhrenwerk Kleine Ulrichstr. 33 | Wer hier anzeigt, sagt es über 50.000 Lesern. |
| NAHMASCHINEN | |
| Möller Leipziger Str. am Markt, Mühlhaus | Kaufen Sie bei den Inserenten der |
| OFEN UND HERDE | |
| E. E. Achilles Leipziger Str. 65 Ruf 258 00 und 258 01 | Otto Kühlewind Gr. Klausstr. 16 |
| FAHRRÄDER | |
| Busse Fahrräder und Deltzacher Str. 23 Ecke Feinmeldestr. | Möller Leipziger Str. am Markt, Mühlhaus |

| WÄSCHE-STRICKWAREN | |
|--|--|
| am Markt | Bruno Freitag Leipziger Str. 100 |
| Robert Steinmeh Leipziger Str. 8, Ruf 232 89 | Strumpf-Gehrer Leipziger Str. 65 Ruf 356 33 |
| Modehaus Eichenauer & Co. Gr. Ulrichstraße 22/25 | Modehaus Hermann |
| Reinhold Grünberg Leipziger Str. 86, Ruf 219 60 | W. F. Wollmer Gr. Ulrichstr. 6-10, Ruf 271 56 |
| Marie Hellaig Steinweg 3 | A. Zwingmann Friedenthal 11 |
| Immer zu Himmer Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 38 | Immer und überall |
| DECKEN | |
| M. Wehr Leipziger Str. 81 Ruf 226 47 | im Anzeigenteil stets gute Einkaufsquellen |
| BETTEN- UND BETTFEDERN | |
| Wilhelm Janssen Liebenauer Str. 162, Ruf 299 20 | Bettfedern-Reinigung 180.1. service Betten-Meißing Luchow-Wüchener-Straße 12 |
| Modehaus Hermann | Kress & Co. Pflauserstraße 4 - Kleinmühlendamm Ruf 233 92 |
| Carl Klingler Leipziger Str. 11, Ruf 313 14 | am Markt |
| GARDINEN | |
| Biermann & Semrau am Markt | Modehaus Hermann |
| HAUSGERÄTE | |
| Walter Asmus Merseburger Str. 108 Ruf 252 33 | Curt Leonhardt Gr. Ulrichstr. 13/15 |
| Wilh. Hetheri Leipziger Str. 69, Ruf 210 73 | Karl Renner Schülershof 22 Ruf 248 89 |
| Korn & Zöllner Gr. Steinstr. 14 Ruf 237 03 | Herbert Schöning Schneebergstr. 1 Ruf 324 03 |

